



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1923**

590 (22.12.1923) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-210104](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-210104)



# Mannheimer General-Anzeiger

Verlagspreis: In Mannheim a. Umgebung v. 22. — 24. Dez. 7 Millionen Mark. Die monatlich drei Mal erscheinende Zeitung ist bei der Bestellung des Abonnements die während der Zeitungszeit notwendigen Preisänderungen zu bezahlen. Hauptvertriebsschlag Mannheim 17500 Kaserstraße. — Hauptvertriebsschlag Mannheim 17500 Kaserstraße. — Geschäfts-Verwaltung: Mannheimer General-Anzeiger, Mannheim, Erbschaftsamtstraße 10/11.

## Badische Neueste Nachrichten

Verlagspreis: In Mannheim a. Umgebung v. 22. — 24. Dez. 7 Millionen Mark. Die monatlich drei Mal erscheinende Zeitung ist bei der Bestellung des Abonnements die während der Zeitungszeit notwendigen Preisänderungen zu bezahlen. Hauptvertriebsschlag Mannheim 17500 Kaserstraße. — Hauptvertriebsschlag Mannheim 17500 Kaserstraße. — Geschäfts-Verwaltung: Mannheimer General-Anzeiger, Mannheim, Erbschaftsamtstraße 10/11.

Beilagen: Der Sport vom Sonntag — Aus Zeit und Leben mit Mannheimer Frauen-Zeitung und Mannheimer Musik-Zeitung

### Ein neuer deutscher Schritt in Paris

#### Ein deutsches Memorandum

Berlin, 22. Dez. (Von unferm Berliner Büro.) Wir kündigen bereits an, daß die Reichsregierung in den nächsten Tagen in Paris einen neuen Schritt zu unternehmen gedenke. Die Vorbereitungen sind jetzt soweit gediehen, daß die Aktion binnen kurzem vor sich gehen wird. Außenminister Dr. Stresemann wird sich auch durch die neuesten Vorschläge Poincares in seiner Kammerrede nicht abhalten lassen, den eingeschlagenen Weg zu verfolgen, bis ein klares Ergebnis vorliegt. Es ist geplant, daß der deutsche Geschäftsträger dem französischen Ministerpräsidenten ein Memorandum überreichen wird, in dem eine Reihe von Fragen prägnant ist. Es soll auf diese Weise zunächst einmal versucht werden, festzustellen, in welchem Umfang direkte Verhandlungen von Regierung zu Regierung überhaupt möglich sind. Das Memorandum wird voraussichtlich durch mündliche Erklärungen des deutschen Geschäftsträgers erweitert werden.

Zu gleicher Zeit dürfte ein ähnlicher Schritt auch von dem deutschen Geschäftsträger in Brüssel unternommen werden.

#### Verweisung des deutschen Prioritätsgesuches an die Reparationskommission

Die Reparationskommission beschäftigt sich in ihrer gestrigen Vorbereitungsitzung mit dem deutschen Gesuch, das Prioritätsrecht der alliierten Reparationsforderungen zugunsten einer amerikanischen Erntegarantie teilweise aufzuheben. Die Kommission beschloß einstimmig, das deutsche Gesuch an die in der Kommission vertretenen Regierungen zur Entscheidung zu überweisen. Außerdem wurde einstimmig beschlossen, das Garantieforschreiben, das seinen Sitz in Berlin hat, mit der sofortigen Ausarbeitung eines Berichts über die Lage in Deutschland in bezug auf seinen Bedarf an Brotgetreide und Fett zu beauftragen.

Die von Amerika vorgeschlagenen Delegationen für das Komitee zur Prüfung des deutschen Hausbaus und der Frage der Stabilisierung der deutschen Währung Charles Dames und Owen Young wurden von der Reparationskommission genehmigt. General Dames soll nach dem Beschluß der Kommission den Vorsitz über dieses Komitee übernehmen. Dagegen steht noch nicht fest, ob sich die Vereinigten Staaten auch in dem Komitee, das sich mit der Kapitalfrage beschäftigt, vertreten lassen werden.

#### Poincaré verteidigt seine Politik

In der französischen Kammer nahm Poincaré gestern nachmittags an der fortgesetzten Aussprache über die Außenpolitik der Regierung teil. Er sprach sich über die Außenpolitik der Regierung gegenüber den Besatzern der sozialistischen und kommunistischen Interpellationen zu verteidigen. Poincaré ließ es sich ganz besonders angelegen sein, die Forderungen, deren Auswirkung man in der französischen öffentlichen Meinung mehr und mehr die Schuld an allem Uebel bemerkt, als unerträgliche Voraussetzung für eine erfolgreiche französische Reparationspolitik hinzustellen.

Poincaré führte dabei u. a. aus, daß die Außenpolitik der Regierung in Übereinstimmung mit den Gefühlen der großen Mehrheit der Bevölkerung stehe. Poincaré betonte, daß die fran-

zösische Regierung die bayerischen Monarchisten je unterstützt habe. Die Regierung habe den Major Richard keineswegs ermächtigt, sondern im Gegenteil desavouiert. Die Ruhrfrage sei nicht eine Prestigefrage gewesen. In diesem Zusammenhang erinnerte Poincaré daran, daß Deutschland nach der Ruhrbesetzung die Einstellung aller Darlehensleistungen und der Kohlenlieferungen sowie Einstellung der sonstigen Sachlieferungen beantragt habe. Die damaligen deutschen Vorschläge seien von allen Verbündeten als unannehmbar abgelehnt worden. Wenn Frankreich auf das deutsche Reparationsgesuch eingegangen wäre, so hätte sich Deutschland in der Zwischenzeit wirtschaftlich und militärisch erholt und würde Frankreich, wenn es sein Guthaben gefordert hätte, geantwortet haben: Kommt und holt es euch selbst. Die Ruhr sei daher im psychologischen wichtigsten Augenblick besetzt worden. Wenn die Besetzung früher erfolgt wäre, so hätte die Befreiung der deutschen Verflechtungen und die Unterwerfung Belgiens gefehlt.

Der Abg. Leon Blum habe der Regierung zum Vorwurf gemacht, noch Einstellung des passiven Widerstandes nicht sofort Unterhandlungen eröffnet zu haben. Er müsse sich aber fragen, ob der passive Widerstand heute überhaupt bestehen könne. (1) Zum Schluß seiner Rede führte Poincaré aus, demnächstige Verhandlungen möglich seien, sei es nötig, daß die deutsche Regierung Anstrengungen unternähme, um die Finanzen zu konsolidieren, Reparationen zu zahlen und erste Garantien für ihre künftigen Verpflichtungen zu geben. Wenn Deutschland diesen Geist offenbare, werde Frankreich sich freuen. Die Stunde für einen Optimismus habe aber noch nicht gekommen. Der Widerstand in seiner jetzigen Gestalt könne keine Ration zurückhalten, die von kriegerischen Geist besetzt sei. Er könne aber auch Frankreich nicht hindern, auf seine Sicherheit bedacht zu sein.

Im weiteren Verlauf seiner Rede besprach Poincaré die Separatistenfrage. Er verlas Urkunden von Abelschneiders, die nicht separatistisch gefasst sind, aber das Selbstbestimmungsrecht für sich in Anspruch nehmen und erklärt, daß das Einverständnis von Berlin Ergebnisse erziele, die den rheinischen Interessen entgegenstehen.

Schließlich sprach Poincaré über die Frage des Garantiepots in der gleichen Weise wie in seinen früheren Reden.

Die weitere Aussprache über die Interpellation und über die auswärtige Politik wird nach der Rede Poincares auf kommenden Freitag verlagert.

#### Anzweiflung über die Außenpolitik Poincares

Nach der „Times“ sind die britischen Vorkämpfer in der französischen Kammer ein Anzeichen dafür, daß die innere Politik Poincares Unzufriedenheit im Lande erzeuge. Man wisse Poincaré vor, daß er sich ausschließlich mit der auswärtigen Politik beschäftige und nichts tue, um die Steigerung der Lebensmittelpreise zu verhindern. Die „Weltminister Gazette“ weiß davon zu berichten, daß man in radikalen französischen Kreisen über die außenpolitischen Erfolge des Poincareschen Systems nachzudenken beginne. In den radikalen Kreisen nehme die Stimmung für eine Verständigung mit Deutschland zu. Die „Weltminister Gazette“ glaubt, daß die nächsten französischen Wahlen höchst wahrscheinlich eine Schwenkung nach links bringen werden.

### Die Separatisten in der Pfalz

#### Keine Gefährdung nach der Pfalz

Mit Bezug auf eine Düsseldorf-Verdichtung, wonach auf Befehl von General Degoutte für die Zeit vom 20. Dezember bis 10. Januar Gefährdung für den Verkehr zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet ausgestellt werden sollen, teilt uns die Reichsbahn direktions-Büroverwalter mit, daß nach Erkundigungen beim Besatzungsleiter in Ludwigshafen keine Gefährdung für die Pfalz nicht ausgestellt werden, sondern vielmehr für dieses Gebiet bis auf weiteres nur Gefährdung zur vorübergehenden Einreise und zwar nur in Fällen nachweislich schwerer Erkrankungen oder Todesfällen auf einige Tage ausgestellt werden.

#### Poincares „harmlose Manifestanten“

In der Kammerrede vom 24. November 1923 hatte Poincaré die Separatisten als harmlose Manifestanten bezeichnet. In einem Vortrag an die Bevölkerung der Pfalz, dessen öffentlicher Ausdruck an den Gemeinden verlangt und von schwedischen Bürgermeistern auch ausgeführt worden ist, erklärt nun dieser Tage die „autonome Regierung der Pfalz“, mit radikalerer Sprache, daß die Pfälzer keine Feinde der „autonomen Regierung“ seien, sondern nur die „harmlosen Manifestanten“ seien, die eine Strafe drohe ihnen, ebenso Einziehung ihres ganzen Vermögens, während eine treffliche Illustration der „harmlosen Manifestanten“ Poincares!

#### Neue Uebergänge in Landau

Gestern wurde den Beamten des Landauer Bezirks- und Finanzamtes von den Separatisten eröffnet, daß sie sich von heute ab als auszuscheiden zu betrachten haben. Schriftliche Mitteilungen werden ihnen und werden. Ihre Privatvermögen sei von der „autonomen Regierung“ konfiszieren. Die Beamten selber hätten die Auforderung, mit der „autonomen Regierung“ total zusammenzubrechen, schriftlich abzulehnen.

#### Widerruf einer erprehten Erklärung

Der Gemeinderat von Rheinaunheim hat die unter dem Druck der Gewalt von den Separatisten erprehte Trennungserklärung für die „autonome Regierung der Pfalz“ einstimmig widerrufen und für ungültig erklärt.

#### Oberbürgermeister Dr. Weiß-Ludwigshafen verurteilt

Das französische Kriegsgericht in Landau verurteilte den Oberbürgermeister Dr. Weiß-Ludwigshafen wegen Bildung eines Selbstschutzes zur Verteidigung des Katholiken zu 6 Wochen Gefängnis und 1000 Goldmark Geldstrafe. Die Gefängnisstrafe wurde durch die Untersuchungsbehörde für verübt erklärt.

Der f. R. von den Franzosen zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt und ist aus der Haft entlassene Oberbürgermeister Strobel von Wirmensheim ist gestern auf Befehl der Rheinlandskommission aus dem befreiten Gebiet ausgewiesen worden.

### Der englisch-afghanische Konflikt

Die Londoner Blätter sind sich darüber einig, daß der englisch-afghanische Konflikt sich in den letzten Stunden weiter verschärft habe. Wie es heißt, plant die englische Regierung die Schließung des Kابل-Passes, durch die der gesamte afghanische Handel mit Indien unterbunden werden würde. Wenn von zünftiger Stelle die Behauptung inoffiziell, daß England durch ein Ultimatum den Abbruch der Beziehungen der afghanischen Regierung mit Moskau verlangt habe, demeritert wird, glaubt man doch allgemein, daß das englische Ultimatum wirklich Tatsache ist.

Nach offiziellen Meldungen ist an die in Afghanistan lebenden britischen Frauen von den anglo-indischen Behörden die strikte Auforderung gerichtet worden, Afghanistan sofort zu verlassen.

#### Der Ruf nach Veniselos

Ägäer Blätter melden, daß die Bewegung zu Gunsten der Rückkehr Veniselos' sich seit gestern auf die Militärverbände in Athen und der Provinz ausgedehnt hat, die auf der Entfernung des Königs bestanden hätten. Um die Wiederherstellung normaler Verhältnisse zu sichern, hätten die Offiziere beschlossen, einen Aufruf an Veniselos zu richten, worin sie ihn bitten, nach Griechenland zu kommen, um mit unbedingter Vollmacht die Regierung der inneren Verbände zu versuchen. Die Militärverbände verpflichten sich, nach der Rückkehr von Veniselos sich anzuschließen und sich nicht mehr in Politik einzumischen, sondern sich ausschließlich den militärischen Aufgaben zuzuwenden. Die Verbände haben bereits in diesem Sinne an Veniselos geschrieben.

Kußerdem richtete eine sehr ansehnliche Gruppe von liberalen Abgeordneten eine Dringung an Veniselos, worin sie ihn zu seinem Wahrspruch verpflichteten und ihn bitten, schleunigst nach Griechenland zu kommen und die Macht zu übernehmen. Ferner hat sich gestern eine Abordnung nach Paris begeben, die Veniselos einen Brief von Plostitas überbrachte, der ihm die Wahlergebnisse mitteilt und die bringende Notwendigkeit seiner Rückkehr betont.

#### Das württemberg. Ermächtigungsgesetz angenommen

Der württembergische Landtag hat in seiner gestrigen Sitzung das Ermächtigungsgesetz mit 98 gegen 24 Stimmen angenommen. Das Gesetz hat damit die erforderliche Zweidrittelmehrheit erreicht, und die Gefahr einer Regierungskrise kann als behoben gelten.

Neuregelung der Verwaltung Hoch-Lotharingens. Der oberlothringische Landesrat hat über das Projekt beraten, das der Justizminister Colrat vorgelegt hat und das die Aufhebung des Generalkommissariats sowie die Schaffung eines Unterstaatssekretariats für Hoch-Lothringen vorieht. Der Landesrat hat das Projekt mit geringen Änderungen gutgeheißen und den Wunsch ausgedrückt, daß das Unterstaatssekretariat direkt dem Rat des Ministerpräsidenten unterstellt wird.

### Stimmung und Lage im Ruhrgebiet

Angeichts der Verhandlungen zur Beilegung von Verhandlungen über das Ruhr- und Ahrargebiet, wird der nach folgende Stimmungsbild, der uns von zuverlässiger Seite aus Dortmund zugeht, besonderes Interesse erwecken:

Einem sehr erheblichen Anteil am Abbruch des Widerstandes haben neben dem Mangel an nationalen Holz und der wirtschaftlichen Not unzweifelhaft die unglücklichen Presseverhältnisse geholt. Nie ist mir die Macht der Presse so klar geworden, wie jetzt. Natürlich verboten die Franzosen alle im nationalen Sinne schreibenden Zeitungen weit vorübergehend, dann auf Monate. Nur eine ganz farblose Presse blieb übrig. Jetzt erscheint die Mehrzahl der Zeitungen wieder, doch ist ihr Inhalt dürftig. Sie bringen nur eine sorglos ausgeglichene und oft äußerst mangelhafte Berichterstattung. So bedauerlich dies Vorgehen im Interesse der Aufklärung der Bevölkerung ist, so muß doch diese Einstellung als berechtigt anerkannt werden, da sich eine deutsche Presse nur bei dieser Lage überhaupt erhalten kann.

Weiter ist die Verbreitung von deutschen Zeitungen bei uns in minderbemittelten Kreisen gleich Null geworden. Die Leute können eine Zeitung nicht bezahlen. Das haben die Franzosen klug ausgenutzt, indem sie an einer verkehrreichen Stelle der Stadt ihr „Nachrichtenblatt“ unentgeltlich ausstellen lassen. Der Andrang zu dieser Stelle ist so groß, daß er ein Verkehrsbehindernis bilden und daß die Ordnung durch französische Soldaten aufrecht erhalten werden muß. Die Zeitung arbeitet naturgemäß im Sinne einer gleichförmigen französischen Propaganda, die sich jedes Mittels, um der feinen kaum merkbaren Umkehrung der Rollen bis zur äußersten Länge bedient. Daß die Verfasser Ausländer sind, erkennt man leicht an der Ungeheuerlichkeit in der Handhabung der Sprache und falscher Wiedergabe dem Deutschen geläufiger Namen. Besonders wichtige Ereignisse werden oben als Gerüchte in Stadt und Land an den Häusern als Plakat angeklebt. Da wird das Volk gegen Regierung und Unternehmern aufgehetzt mit Benutzung der Stimmung, die die Arbeiterschaft bei den Deuten erzeugt. Natürlich stellen diese Nachrichten den Franzosen als den Freund der Arbeiterschaft dar, z. B. in den wirtschaftlichen Kämpfen des Augenblicks, die sich mit dem Uebergang von Holz zum Holzstundentag ergeben. Diesen Darstellungen ist die große Masse unserer arbeitenden Bevölkerung ohne jedes Gegenwärtigkeit von deutscher Seite ausgeliefert. Die deutsche Presse darf nicht verhindern können, daß ein großer Teil der Bevölkerung zu völlig falschen Anschauungen kommt und unmerklich ins Feindliche Lager hinüberzieht. Hier wird sich ein geistiger Kampf entwickeln, dessen Bedeutung wir noch kaum übersehen können. In diesem Kampf kann jedoch der deutsche Sache die bisherige praktische Erfahrung helfen, daß der Franzmann doch kein solcher Arbeiterfreund ist, wie er tut. Dazu wird die äußerlich strengste Disziplin in den Betrieben unter französischer Leitung z. B. den Eisenbahnverwaltungen der Regie das Obste beitragen.

Wie schwer es für die Gebildeten ist, keine vertrauenswürdigen Nachrichten zu bekommen, das Beispiel hier nur ganz flüchtig zu erwähnen, braucht ich nicht anzudeuten. Wir wissen, daß ein unter Schicksal gewürfelt wird, daß man uns von unseren Vaterländern losreißen will und erfahren doch wochenlang kaum etwas darüber, was vorgeht. Daß auch die Wirklichkeit schwer unter der Unklarheit leidet, ist selbstverständlich.

Das dritte Stadium des Ruhrkampfes, in dem wir uns jetzt befinden, wagt die Heberjähre „Hunger und Frieren“ — Hunger infolge der Zerstörung durch Hammer der Industrie und durch Arbeitslosigkeit. Die schon seit Jahren üblichen Hungerfahrten in das landwirtschaftlich reiche Münsterland und ins Sauerland sind den Deuten durch die Abgrenzung des besetzten Gebietes — Polizeiwach mit teurem Wägen und schändliche Kollektion — unmöglich gemacht. So fehlt es den Deuten in diesem fast rein industriellen Gebiet an Karotten. Andererseits waren noch vor einer Woche rund 85 Prozent aller Handarbeiter nur auf Ernteeinstellung angewiesen. Die mit jenseits herumwandernden Gestalten erfüllten Straßen bieten ein trübes Bild. Die Beschäftigungslosen aber sind der politischen Verfolgung zugänglich. Das erklärt teilweise die Unruhen.

Auch die Brennstoffnot in diesem Lande der Kohle bisher ein völlig unbekannter Begriff, prägt sich im Straßenleben aus. Heberall sieht man die verschiedenartigsten Kleinere und größeren Geschäfte, die einen wassertriefenden, schwarzen Brod enthalten, die sogenannte Schlammkohle. Seit Monaten wachen von der Beschaffung aller Kohlenfahrten beschlaghaft und die Beteiligten mit schweren Strafen belegt. So war der Kohlentransport der letzten Kohlen unmöglich und neue wurde nicht gefördert. Die Folge davon ist, daß rund um Dortmund an ungeheuren Stellen von Hunderten oder Tausenden die Erde aufgewühlt wird, um brennstoffähnliche Massen zutage zu fördern. Da sind richtige kleine Bergwerksbetriebe, oft in großindustrieller Arbeit, ausgetrieben worden. Was gefördert wird, ist meist der gefährlichste, minderwertige Braunkohle, da bessere Kohlen infolge der Wassergabe in der Regel ohne mechanische Anlagen nicht abgebaut werden können. Die Gefahren dieser Kohle haben mehrere der Bergbauanstalten mit dem Leben bezahlen müssen. Es gibt jedoch noch eine ungewöhnliche und ungeheuerliche Methode, um Braunkohle zu gewinnen, nämlich die Baumstämme an den Kohlenadern. Ganz Holzstämme sollen schon auf diese Weise von der Beschaffung abgeholt worden sein. Kohle kann eben kein Holz sein. Kohle kann das alles nur werden, wenn wir zur Arbeitseinstellung kommen. Damit fallen viele Schwierigkeiten.

Inzwischen wirkt der Druck der Beschaffung unmerklich weiter. Bisher ist nicht in der gleichen Form wie früher zur Zeit des passiven Widerstandes. Aber von einer Erleichterung oder von einem Abbau werden wir entgegen den Behauptungen in Dortmund durchaus nichts. Im Gegenteil sehen wir, daß sich in den Dienstgebäuden die Franzosen ihre Familienangehörigen ausbauen. Eine große Schule ist in diesen Wochen in ein Lazarett umgewandelt worden, das bisher in dieser Gegend noch nicht bestand. Das alles spricht dafür, daß die Truppe sich hier häufig einrichtet, bereit ist noch mehr, daß zu den hunderttausend Wohnungen, die kürzlich für die beschlagene Bevölkerung notwendig wurden, in diesen Tagen neue zweihundert Wohnungen angefordert worden sind. Die Beschaffung läßt sich eben, genau wie im niederländischen Gebiet, die Familienangehörigen nachkommen. So glauben wir nicht an irgendwelche wesentlichen Erleichterungen und selbst wenn diese eintreten sollten, so könnte eine solche Maßnahmen nach unterm Heberzeugung nur der Ausdruck dessen sein, daß der Feind jetzt das Ruhrgebiet in der Hand hat, daß er seine militärischen Maßnahmen zur Behauptung des Einbruchgebietes nicht mehr braucht. Das Ziel wird der Franzose darum nicht aus dem Auge lassen und nicht verändern, und als dies Ziel sehen wir die völlige wirtschaftliche Beherrschung und die politische Unterwerfung von Belgien an. Von dieser Heberzeugung können uns nur die Tatsachen abbringen.



Die Arbeiten des Völkerbundesrates

Branting, der aus Paris nach Stockholm zurückgekehrt ist, machte gegenüber einem Stockholmer Blatt folgende Mitteilungen: Mussolini hat ausgesprochen, daß die Stellung, in die er sich durch sein Vorkommen in der Korffrage gedrückt hat, nicht gerade behaglich ist.

Rußland und der Völkerbundsrat

Nach dem Völkerbundsrat ist Rußland vom Völkerbundsrat aufgegeben worden, an der nächsten Tagung der Völkerbundsratskommission teilzunehmen.

Polen und Rußland

Berlin, 22. Dez. (Von unv. Berl. Büro.) Durch einen solchen besonderen Notenwechsel hat nach einer Mitteilung des "Morworts" aus Warschau die polnische Regierung die Föderation der Sowjetrepubliken offiziell anerkannt.

Die mexikanische Revolution

hat seitens der mexikanischen Revolutionen in Deutschland geholt. Der Gesandte in Berlin, Castillo, verließ, als der Kusschuh in Mexiko ausgebrochen war, seinen Posten und schiffte sich nach Mexiko ein, um dort die neue Regierung zu unterstützen.

Ein politischer Beleidigungsprozeß

Berlin, 21. Dez. (Von unv. Berliner Büro.) Vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte wird heute der Beleidigungsprozeß verhandelt, den der Vorsitzende des Vorstands der Arbeitervereine, Dr. Franz Hildebrandt, gegen den verantwortlichen Redakteur der D. U. S., Dr. Hans Simon, angestrengt haben.

Ennlofe sozialdemokratische Agitation

Berlin, 21. Dez. (Von unv. Berliner Büro.) Im Berliner Stadtparlament ist gestern ein Antrag der Sozialdemokraten wegen der Stimmen der kommunistischen Parteien angenommen worden, der eine tarifmäßige Entlohnung der bei den Reichslandsarbeiten beschäftigten Erwerbstätigen vorschlägt.

Frank Wedekind in Leipzig

Frank Wedekind, der Verfasser des Dramas "Jupiterkinder" und des Romans "Jena oder Sedan" gibt unter dem Titel "Die literarische Gesellschaft in Leipzig" einen interessanten und wertvollen Beitrag zur modernen Theatergeschichte.

Er kam von Berlin nach Leipzig. Selbstverständlich haben Berlin und Wedekind nie ein richtiges Verhältnis zueinander finden können. Es liegt wohl an Berlin, das zur Zeit der Weltkriege ein so unheimliches und doch so schmerzhaftes Schauspiel war.

Wedekind als Dichter

Am Sonntag des Hotel de Pologne trat er am 25. November 1897 zum ersten Male vor das Leipziger Publikum. Das war nun freilich mit ihm etwas Bedeutsames als mit den Dichtern, die bisher hinter einem Tischchen gesessen und drun und wieder aus ihren Büchern vorgelesen hatten.

Die Südschweizerreise Dr. Luthers

Anlässlich der Anwesenheit des Reichsfinanzministers Dr. Luther in Karlsruhe, fand eine Zusammenkunft von Vertretern der Industrie, des Handels und der Arbeiterklasse, sowie von Mitgliedern des Reichstages, des Landtages, der Ministerien und der Stadtverwaltung statt.

Bei der Zusammenkunft des Reichsfinanzministers mit dem württembergischen Finanzminister Dr. Schall in Stuttgart haben sich die Erörterungen hauptsächlich auf die von den Ländern in letzter Zeit mit immer stärkerem Zwang erhobene Forderung auf Wiederherstellung größerer Selbständigkeit und größerer Bewegungsfreiheit auf steuerlichem Gebiet erstreckt.

Die Lage in Bayern

Wie aus München berichtet wird, hat die bayerische Volkspartei ihren Landesausdruck auf die Letztinstanz nach München einbringen zu einer Besprechung der Lage. Es soll erzwungen werden, ob nicht die Frage der Abänderung des § 92 der bayerischen Verfassung, nach dem die Abänderung der Verfassung von dem Rat einer Zweidrittelmehrheit abhängt, im Zusammenhang mit einer Volksabstimmung gemacht werden könnte.

Protest gegen die „Laudumme Politik“ in München

In einer Protestversammlung der Allgäuer Bauernschaft gegen die Politik des Generalstaatskommissars und der Landesstellen auf dem Gebiet der Milchwirtschaft und Rottkornzeugung ist erklärt worden, wenn die Regierung nicht einlebe, was der Bauernschaft zum Besten sei, dann müsse man dieser „Laudumme Politik“ in München Opposition leisten bis zum Überdruss.

Der Konflikt zwischen Herzgen und Kranenaffen

Berlin, 22. Dez. (Von unv. Berliner Büro.) Gestern wurde im Reichsarbeitsministerium der gestrichelt vorgeschickte Reichsausschuss gebildet, der die höchste Instanz für die Entscheldungen zwischen Kranenaffen und Herzgen darstellt.

22 kommunistische Regimenter in Deutschland

Berlin, 22. Dez. (Von unv. Berl. Büro.) Wie der "Deutsche Anzeiger" von militärischer Seite mitgeteilt wird, soll bei einer a. herab 22 kommunistische Regimenter in Deutschland bestehen.

Gegen die Verlängerung der Arbeitszeit

Nach einer Meldung der "Völkischen Zeitung" aus Leipzig hat der Arbeiterverband im Hinblick auf seine Verfügung über die Verlängerung der Arbeitszeit für den Fall der Nichtannahme seiner Forderungen die Entlassung der Arbeiter und die Schließung der Betriebe in Aussicht gestellt.

zur Zeug, das der da oben rüdel! Kein! Die Leipziger wählten beim letzten Mal mit einem Gedicht die "Der Tonien in der" nichts anlangend, und der Befall, den sie auch dieser Erklärung des modernen Parnass gollten, entsprang eher ihrer Gümmlichkeit als irgend welchem Begriffe.

Heinrich wurde Wedekind auch in Leipzig nicht. Aber seine Anwesenheit reichte hin, dem literarischen Getriebe noch einmal einen machtvollen, lebendigen Aufschwung zu verleihen. Ihn mit Offenheit an dem Reichum des deutschen Geisteslebens. Mag Klinger heute sich zu diesem Abend gleichfalls herangewandt, und nach Ruhel von Gottschall war von der Partie.

Der Erdgeist

Das "Die Rollen von Neuland" nicht aufgeführt werden würde, hatte Wedekind bald erkannt. Am 10. Dezember arbeitete er daran, seinen jüngst vollendeten "Erdgeist" auf die Bühne zu bringen. Es war wenig Neigung dafür vorhanden. Tappt schon das rein betrachtende Urteil vor dem Werke umher hin und her, so fand er, der es auf seine Bühnenbarkeit hin prüfen und die Verantwortung für eine Ausführung übernehmen sollte, erst recht risslos vor den Rätseln, die es aufgab.

An den Tischen ging es zuhause lebhaft her. Bald vergaß, verhönte und beschimpfte Wedekind die Schauspieler, bald umhüllte er sie wieder mit so plumpem Lob, daß sie ihm darum noch mehr groß-

Badische Politik

Zentrumszusammenkunft in Pforzheim

Am Mittwoch fand in Pforzheim bei großer Beteiligung eine Zusammenkunft der Zentrumsfraktionen des badischen und württembergischen Landtages zu gegenseitiger Aussprache statt. Von beider Seite nahmen daran teil der Chef der Fraktion Prälat Dr. Schäfer, Generalsekretär Dr. Köhler, Justizminister Dr. Traut, Landtagspräsident Dr. Baumgartner und eine große Anzahl Abgeordneter.

Letzte Meldungen

Ein Schritt des Papstes für die Ruhegefangenen

Berlin, 22. Dez. (Von unv. Berl. Büro.) Der Papst richtete, wie dem "A. L." aus Rom gemeldet wird, anlässlich des Weihnachtstages die Bitte an Poincaré, die Ruhegefangenen zu "begnadigen" und den Ausgewiesenen die Heimkehr zu gestatten.

Kulturnote in Oesterreich

Berlin, 22. Dez. (Von unv. Berliner Büro.) Der österreichische Bundeskanzler Dr. Seipel hat vor einigen Tagen die Forderung erhoben, es müsse sich Leute finden, die kulturelle Einrichtungen fördern, da der Staat infolge seiner Notlage hierzu nicht mehr in der Lage sei.

Mitgliedschaft Beamtenvereinigungen

Berlin, 22. Dez. (Von unv. Berl. Büro.) Wir berichteten vor einiger Zeit über Bestrebungen, die dahin gingen, eine Vereinigung des Deutschen Beamtenbundes und des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes herbeizuführen.

Berlin, 22. Dez. (Von unv. Berliner Büro.) Auf Veranlassung des Reichsministerpräsidenten des Generals v. Seekt, ist das Büro der deutschpolitischen Abgeordneten in Berlin in der Desauerstraße durch Beamte der politischen Polizei aus dem Gebäude entfernt worden.

Berlin, 22. Dez. (Von unv. Berl. Büro.) Die Vorarbeiten der rheinischen politischen Parteien werden heute auf Einladung der Reichsregierung in Berlin, um über die Rückwirkung der finanziellen Lage des Reiches auf die Zustände im besetzten Gebiete zu beraten.

Hannover, 21. Dez. Gestern abend wurde im Treppenhause des Regierungsgebäudes, in dem Oberpräsident Roste wohnt, eine sehr starke Sprengstoffladung zur Explosion gebracht, wodurch die Fenster und Türen an der ganzen Front eingedrückt wurden.

Die Wahl des sächsischen Ministerpräsidenten wird am 29. Dezember stattfinden. Im Anblich davon wird auch über den kommunistischen Antrag auf Auflösung des Landtages abgestimmt werden.

Politik und Dienstgeheimnis. Oberpostsekretär Blizmann in Ulm ist wegen Verletzung des Dienstgeheimnisses zu 300 Geldstrafe verurteilt worden. Er hatte ein Telegramm des deutschnationalen Führers Dr. Brüning von sozialdemokratischen Parteifreunde Suggaber in Ulm an die Öffentlichkeit, worin das Gericht eine grobe Dienstverletzung erblickte.

Das englische Unterhaus legt sich endgültig zusammen wie folgt: Konservativen 268, Arbeiterpartei 192, Liberalen 167, andere 8, zusammen 635.

Keine Anerkennung des Langer-Status durch Italien. In Rom verlautet, daß Italien sich mit dem Gedanken trage, die Anerkennung des kürzlich in Paris abgeschlossenen neuen Langer-Statuts offiziell zu verweigern.

ten als wenn es hoch! Am liebsten hätte er alle geäußert und im Stille gelassen. Er selbst spielte mit, dem Doktor Schön unter dem Decknamen Heinrich Kommerer, und verlangte sehr ernsthaft, als Schauspieler voll genommen zu werden.

Freitag, den 23. Februar 1890, kam "Der Erdgeist", eine Burleske in vier Akten von Frank Wedekind, im Theaterkafole des Reichspalastes zur Aufführung. Den Unterhalt hatte der Dichter selbst bestimmt.

Wedekind selbst, am Abend glücklich und hochgemut, hatte späterhin Annäherungen von Groß. Es waren eine ganze Anzahl Theaterdirektoren zur Aufführung gekommen. Aber keiner von ihnen wollte mit diesem kostbaren Stück so recht etwas zu tun haben, und noch weniger wollte einer etwas von Frank Wedekind als Schauspieler wissen.

Mit einem Bedenktag beendete die "Literarische Gesellschaft in Leipzig" ihre Tätigkeit. Der König gemachte etwas an den Freitag, und in der Tat war "Der Erdgeist" nicht denkbar ohne eine Einbeziehung gewisser Elemente des Jitus und des Parates in der Bühnenkunst.

Und darum erkenne ich in dem Verhältnis der "Literarischen Gesellschaft in Leipzig" eine gewisse Vorgang von nicht literarischer Natur. Am ersten Winter hatte die literarische Gesellschaft die Aufgabe des Leipziger Theaterkafoles etwas befristet; das machte für Leipzig eine "Tat" sein. Im letzten Winter aber verrieth sie eine Tat im weltlichen Sinne des Wortes und von höchster Bedeutung für die gesamte deutsche Literatur, indem sie Wedekind künstlerisch — und wohl auch wirtschaftlich — in der wichtigsten Periode seiner Entwicklung unterstützte.







Bürgerausschüsse der großen und mittleren Gemeinden vom 30. März 1922 ihm zuziehen. Die einschlägigen Bestimmungen sind in § 31 der Reichsgerichtsentscheidung vom 10. März 1922 enthalten. Der folgende Wortlaut hat:

1. Über die verbindlich vorliegende Ausführungen erlaubt, oder die Verhandlungen für, wird vom Bürgermeister zur Ordnung gezogen. Bei einer Fälligkeit der Ordnungsvorlegung kann der Bürgermeister zügen.

2. Der Ordnungsruf oder die Rüge kann nur bis zum Schluß der Sitzung oder vor Eintritt in die Tagesordnung der nächsten Sitzung erteilt werden. Anordnungen eines Mitglieds, welche von dem Bürgermeister gerügt oder mit einem Ordnungsruf belegt worden sind dürfen von den folgenden Rednern nicht zum Gegenstand einer Entgegnung gemacht werden.

3. Wer sich einem wiederholten Ordnungsruf nicht fügen, kann durch den Bürgermeister aus der Versammlung fortgewiesen werden und wird, wenn er der Anweisung nicht alsbald Folge leistet, durch polizeilichen Zwang entfernt.

4. Gegen die Rüge, den Ordnungsruf oder die Verweisung aus der Versammlung kann im weiteren Verlauf schriftlich beim Gemeindevorstand Einspruch erhoben werden, der endgültig entscheidet. Wird dem Einspruch stattgegeben, so ist dies dem Bürgermeister (der Gemeindevorstellung) bei der nächsten Versammlung bekanntzugeben.

Der Bürgermeister will dennoch, um einen geordneten Gang der Verhandlungen in Zukunft zu ermöglichen, im Rathaus die ihm zuziehende Polizeigewalt ausüben, da er beim Bürgerausschuss den Antrag stellt, an die Stelle des § 10 Abs. 4 der Geschäftsordnung für den Bürgerausschuss vom 5. Mai 1922 die Bestimmungen des § 31 der vom Reichsministerium des Innern für die Bürgerausschüsse der großen und mittleren Gemeinden erlassenen Geschäftsordnung vom 30. März 1922 treten zu lassen.

Umlauf des Handelskammer-Notgeldes

Von der Handelskammer Mannheim wird uns mitgeteilt: Nach den in den letzten Tagen verschiedentlich erschienenen Presseartikeln über den Umlauf des Handelskammer-Notgeldes erscheint es notwendig, die eigentlichen Ursachen der Störung darzulegen. Grundübel war die einseitige Spekulation auf Papiermarkt, die das wertbeständige Notgeld bis zu einer gewissen Grenze überflüssig machte. Andererseits hatte die Reichsbank auf Anordnung des Reichsfinanzministeriums die Annahme von Notgeld verboten, so daß der Kreis des Umlaufs nicht geschlossen war. Die Banken waren nur allzu unvorsichtig mit Notgeldmarkt und Geldanlage befaßt, so daß sich der Umlaufsverkehr nach Umständen nicht bemerklich machen ließ und in den Rollen das eingekaufte Notgeld ohne Nutzen blieb. Die Bankverwaltung hatte aus denselben Gründen die Annahme jeglichen Notgeldes — mit Ausnahme desjenigen der Reichsbank — verboten. Unter solchen Umständen konnte auch ein Clearingverfahren nichts nützen. Die Handelskammer hat sich die ehestmögliche Mäßigung, eine Verdrängung der regierungsseitigen Bestimmungen zu erreichen, konnte jedoch leider keinen Erfolg erzielen. Es wurde sodann unter dankenswerter Mithilfe der Reichsbankhauptstelle, der hiesigen Banken und der Girozentrale eine Möglichkeit der besseren Umlaufverhältnisse gefunden, von der die Deckungslosigkeit durch eine Zeitungsnotiz am 20. Dezember Kenntnis erhielt. Mit dieser Regelung ist gleichzeitig die Wertbeständigkeit gesichert, die Störung in der Geldverteilung der Postämter durch Zurücknahme von solchen Notgeldstücken vermieden, die von den Postämtern anderweitig nicht verwendet werden können. Die Handelskammer hat diese Verpflichtung der Volkswirtschaft solange auf sich genommen, als die jetzt geschaffene Umlaufverhältnisse des Notgeldes fortdauert. Ein Grund zur Annahme, der Umlauf könnte erneut ins Stocken geraten, besteht nicht, solange die Bevölkerung dem Notgeld das wohlverdiente Vertrauen entgegenbringt. Die Handelskammer erwartet bestimmt, daß auf Grund ihrer Verpflichtung die Oberpostdirektion Anordnungen zur Wiedernahme des Notgeldes anordnet und dadurch möglich, die augenblicklichen Mißstände zu beheben.

Außerordentliche Nothstandmaßnahmen

Das Städtische Nachrichtenamt schreibt uns: Ruher den bereits veröffentlichten besonderen Verfügungen auf dem Gebiete der Wohlfahrtsarbeiten haben Krieger- und Jugendamt auch in der Zeit vom 15. November bis 15. Dezember nachdrücklich verfehlt, der großen Not weiter Volkstreu Herr zu werden. Die ordentlichen Anordnungen, die von beiden Ämtern für den großen Kreis der Hilfebedürftigen zu treffen sind, können an dieser Stelle nicht veröffentlicht werden; darüber werden die betreffenden Rechenschaftsberichte die nötigen Aufklärungen bringen. Auch bleibt die reiche Hilfe unerwähnt, welche die Mannheimer Rotkreuzvereine und andere Einrichtungen der freien Wohlfahrtsarbeit unsern hilflos bedürftigen Volksgenossen erwährt haben. Es soll lediglich darüber berichtet, inwiefern aus Reichs- und Landesmitteln und aus Zuwendungen des Mannheimer Hilfswerks zu den ausschließlich vorerwähnten Leistungen der Stadtgemeinde eine ergänzende Rüllosung erzielt werden konnte.

Obenan steht wieder die Rüllosung für die Kinder. Daß der vom Hilfswerk zur Verfügung gestellten Lebensmittel konnte die Dürftigen — die Dürftigen liefern nur für vier Tage in der Woche die Lebensmittel — für ca. 4000 Volkshilfskinder überdeckt werden. Neben diesen Rüllosleistungen, erhielten außer 145 Hortsilber 330 Kinder Erwerbsloster nämlich ein unentgeltliches Mittagessen. An Beihilfen zur Beschaffung von Kleidung, Schuhe und Schuhen aus Mitteln des Hilfswerks wurden durch das Jugendamt für 34 Kinder 354 Goldmark ausbezahlt. Die gleiche Summe wurde an 47 Kinder Beihilfen zur Beschaffung von Milch im Gesamtbetrag von 122 Goldmark. Mit Reichsmitteln in Höhe von 147 Millionen Mark wurden durch das Jugendamt 23 Kinder zum Anwerb der Mütterhilfe bedacht. Infolge Arbeitslosigkeit konnte eine große Anzahl von unterhaltungsunfähigen Vätern und Müttern, deren Kinder in Heim unterbracht sind, ihre Verbindlichkeiten nicht mehr erfüllen; die Weiterzahlung des Jugendamtes betrug durch diese Ausfälle 2796 Goldmark.

Das Rüllosamt hat in der Zeit vom 15. November bis 15. Dezember drei Armenunterstützungseisenplanen, den Sozial- und Kleinrentner eine zweite Zuwendung an Weidemehl zu sehr geringem Preis gemacht; es wurden 180 Zentner Weidemehl verteilt. Von den vom Reich für Brotverbilligung überwiesenen Geldmitteln konnten 2583 bedauerbedürftige Kinder von 1265 Reichreichen Familien bedacht werden. Größere vom Reich zur Rüllosung beihilfene zur Verfügung gestellte wertbeständige Mittel wurden vom Rüllosamt teils an keine einzelnen Hilfebedürftigen einseitig, Erwerbsloster verteilt, teils dem Jugendamt und der amtlichen Rüllosstelle für Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge überliefert.

Die ergänzende Rüllosung für die Erwerbslosen hat in der Berichtzeit 1639 Anträge verhandelt; davon wurden 328 abgelehnt bzw. zurückgestellt werden. Aus Mitteln des Mannheimer Hilfswerks wurden an Erwerbslose abbezahlt: an 389 Familien 4620 Liter Milch, an 19 Familien 16 Zentner Kartoffeln, an 15 Familien 15 Zentner Brennholz, an 383 Familien 413 Paar Schuhe und 126 Schuhreparaturen. 34 Parteien erhielten 42 Rüllosleistungen, 73 Parteien 122 Weidemehlpäckchen, 12 Parteien 20 Bettwäscherstücke und 64 Parteien 79 Millionen Mark für Anschaffung von Medikamenten, 9 Familien Brillen, Bandagen usw. In 179 Fällen betrug der Aufwand für Medizinmittelbeschaffung 305 Millionen Mark, 4 Familien wurden 75 Millionen Mark Barbeihilfen erwährt und 10 Familien erhielten finanzielle Unterstützungen.

In der Volkshilfe wurden ideell 300 bis 400 Tausenden Mitteln zum Preis von 15 Mk. ausbezahlt. Hierzu hat das Mannheimer Hilfswerk die amtlichen Lebensmittel geliefert. Die Mannheimer Hilfswerk hat in dankenswerter Weise sich ebenfalls in den Dienst der Rüllosung gestellt. Es konnten 668 Erwerbslosen Gutscheine für je ein halbes Pfund Fleisch zur Verfügung gestellt werden.

Der Kreis der Hilfebedürftigen ist nicht kleiner geworden. Jeden Tag werden sich neue Schicksale für die Armen ereignen. Jedem immer und immer wieder der Appell zur Unterstützung des Mannheimer Hilfswerks hinzuzufügen, denn nur eine wohlkoordinierte Aktion dieser Genüßer für eine durchgehende und dauerhafte Wohlfahrtsleistung.

Die Schweizreise für Süddeutschland

Die Hilfe für Deutschland in der Schweiz hat in der letzten Woche 17 Eisenbahnwagen mit Kleidung, Bettzeug, Lebensmittel usw. an Entlastung und Unterstützung abgeben lassen; außerdem 14 Waggons Karottens. Wie aus einer Zeitung der Delegierten verschiebener Vereinigungen des Hilfswerkes hervorgeht, ist die Entlastung von Schweizerischen Suppenküchen jetzt südlich der Redar-Donaulinie im Entstehen begriffen. In A. belohnt Mannheim eine Berner Küche, Elm und Friedrichshafen eine St. Gertrude-Küche, eine Freiburger Küche erhält Freiburg i. Br., eine Bagerer Küche kommt nach Reutlingen und nach Rottum, eine Thurer Küche nach Vahr, die Schaffhauser Küche nach Tübingen, die Oldener Küche nach Offenburg, die Berner Küche nach Hirschingen. Die Kleideranfertigungen werden teilweise in der Schweiz, teilweise in den Kleiderdepots der verschiedenen Suppenküchen fortgesetzt. Bis jetzt sind schon über 30 000 Kleider Süddeutschlands mit Kleidungsstücken versehen worden. Am Donnerstag ist ein Zug mit 800 Kindern aus Deutschland in der Schweiz eingetroffen. Das Eidgenössische Kriegskammeramt hat den Suppenküchen große Fleischportionen zur Verfügung gestellt.

Eine Spende des Papstes

Die durch den Präsidenten des Deutschen Caritasverbandes Dr. Kreuz überbrachte Gabe des Papstes ist in der letzten Woche durch die verschiedenen Organisationen der katholischen Wohlfahrtsarbeit an alle Stellen der Reichs- und Provinzialverwaltung hinausgeschickt. In Freiburg selbst erhielten über 400 Familien aus diesen Kreisen Kleider und 1000 Erstkommunikanten der Erzdiözese Freiburg bekommen aus den gleichen Mitteln eine Beihilfe, während 65 erhaltungsbedürftige Kinder aus den größeren Städten einen unentgeltlichen Aufenthalt in Friedensheim und Jallau erhalten.

Wahlkartei oder ständige Wählerliste. Der Reichsausschuss des Reichstags, der sich mit Änderung des Reichstagswahlgesetzes befaßt, hat die Einrichtung ständiger Wählerlisten (Grundlisten) an Stelle der bei jeder Wahl neu auszufüllenden Listen beschlossen. Die Einführung einer ständigen Liste macht einen größeren Baustoffbedarf erforderlich. In einer Zeit, in der vom Reich eine Baustoffmangelverordnung durchgeführt wird, wäre eine finanzielle Minderleistung unvorstellbar. Der Deutsche Städtetag ist erlucht worden, die Herstellung des Wählerstempels, die auf Wählerhebung dieses Reichsausschusses beschränkt ist, zu unterstützen. Es soll zugleich auf allgemeine Einführung der Wahlkartei aus Ersparrungsgründen hingewirkt werden.

Jurisdiktion von Steuerzeichen. Es werden aus dem Reich gebrachte Einkommensteuerzeichen zu 50 000, 100 000, 200 000, 300 000 Mark sowie zu 1, 5, 10, 50, 100 und 500 Millionen Mark; Wechselstempelmarken zu 100 000, 200 000, 400 000, 600 000 Mark, sowie zu 1, 2, 10, 20, 50, 100, 200 und 500 Millionen Mark; Staatliche Stempelmarken zu 1000, 5000, 10 000, 50 000, 100 000, 500 000 Mark sowie zu 1 und 5 Millionen Mark. Bis zum 31. Dezember werden ungebrauchte Steuerzeichen dieser Art, die sich noch in den Händen der Steuerpflichtigen befinden, bei den Postämtern nur umgetauscht oder eingekauft, wenn von einer Sorte mindestens Marken im Gesamtwert von 1 Milliarde Mark vorgelegt werden.

Die finanzielle Lage der Evang. Landeskirche. Wie wir hören, ist es der Oberkirchenbehörde nach langwierigen Verhandlungen sehr gelungen, einen größeren Geldbetrag flüssig zu machen. Es können daher die rückständigen Gehälter der Geistlichen für die letzte Rosenmonatswoche und die erste Dezemberhälfte sofort und die für die zweite Dezemberhälfte unmittelbar nach Weihnachten ausbezahlt werden. Diese günstige Wendung tut nur dem Weihnachtsfest, durch die die große Not in den Pfarrhäusern gemindert wird, rufte sicher auch in den Kirchengemeinden Freude hervor; außerordentliche Hilfsaktionen dürften nach dieser Wendung für den Augenblick nicht notwendig sein.

Behwege sauber halten!

Wer den Behweg nicht reinigen läßt, ist Schadenerschuldig bei Unfällen von Postanten!

Neuer Schneefall ist in der verflochtenen Nacht eingetreten. Wir können zwar nicht wie die gestrigen Nachrichten aus dem Schwarzmoos von 30, 40 und mehr Zentimeter Schneehöhe berichten, aber Frau Holle hat doch für eine weisse Nacht gekehrt, so doch geschlossene Decke gefügt, die in den Außenbezirken keine vorübergehende Erscheinung sein dürfte, wenn der letzte Frost anhält. Wer eine vollkommene schone Winterlandschaft haben will, muß nach Heidelberg fahren. Auf dem Königstuhl lag schon gestern bei 7 Grad Kälte um 9 Uhr vormittags der Schnee 7—8 Zentimeter hoch, jedoch der Ausübung des Rodens- und Skisports nichts mehr im Wege steht. Am Rhein wurden heute früh — 12 Grad Celsius festgestellt. In der verflochtenen Nacht sank die Temperatur auf 4,1 Gr. Celsius.

Zimmerbrand. Durch Ueberhizen des Ofens entstand gestern nachmittags im 22. ein Zimmerbrand, durch den einige Möbelstücke und Bilder stark beschädigt wurden. Als die 451 Uhr alarmierte Berufsfeuerwehr eintraf, war das Feuer, das einen Schaden von einigen hundert Goldmark verursachte, schon durch Hausbewohner gelöscht.

Verschobene Lotteriezählung. Wegen der außerordentlichen Verzögerung in der Ausgabe wertbeständiger Zahlungsmittel wurde die Zählung der einflussigen Preussisch-Süddeutschen Staatslotterie auf 18. und 19. Januar 1924 verschoben.

Veranstaltungen

Orgelkonzert in der Christuskirche am zweiten Weihnachtsfeiertag. In dem am Mittwoch, 26. Dezember, in der geliebten Christuskirche stattfindenden 100. Orgelkonzert wird Kirchenmusikdirektor Arno Landmann folgende Werke spielen: Präludium und Fuge über „Vom Himmel hoch“ von Bach, Pastorale von C. Franck, Ave Maria, Intermezzo und die glänzende Chorphantasie über „Halleluja, Gott zu loben, bleibe meine Seelenfreud“ von Max Reger. Fröhlich Seufzer wird eine Arie von Bach sowie Duos biblische Gesänge vortragen. Der Eintritt ist frei.

Der Bezirksverein des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen veranstaltet seine diesjährige Weihnachtsfeier, verbunden mit Weihnachtsfeier, am morgigen Sonntag nachmittags im Rüllosamt des Reichsbundes. Als Mitwirkende wurden gewonnen: Herr A. Landmann, Fr. Helene Bendelus, Herr Karl Bud. die Volkshilfsstelle des Nationaltheaters (Sektion Herr A. Kreidewitz) und der Gesangsverein Sängerkollegium-Germania. Die Gesamtleitung hat Herr Max Köster. (Weihnachtsfeier im gestrigen Mittagsblatt.)

Gerichtszeitung

Strafammer Mannheim  
Verurteilung von Plünderern  
Strafen bis zu 10 Monaten

Mannheim, 21. Dez. (Strafammer IV.) Vorherr: Landgerichtsdirektor Heinger. Beteiligte sind die Landgerichtsdirekte Dr. Strauß, Merklinger, Dr. Ulrich und Schörlin.

Der größte Teil der heutigen Verhandlung wurde mit der Verurteilung von Personen ausgefüllt, die bei der Plünderung des Warenhauses Rander über dem Redar entweder beteiligt waren oder davon herrührende Gegenstände in Besitz hatten. Von allen Angeklagten muß wiederum kein einziger schuldig sein, alle kamen zufällig zu der Plünderung und wußten die Waren geklaut zu haben oder auf der Straße aufgehoben haben, obwohl der Besitz der Ware allein schon strafbar ist. Der Richter Herrmann gibt an, daß er von den bei Rander herausgenommenen Waren einen vollen Herrenhemdenstoff aufgehoben und mit nach Hause genommen hat. Da er genau wußte, daß es sich um gestohlene Stoffe handelt, bekommt er heute 6 Monate und 2 Wochen Gefängnis. — Maria Margarete Rauff, 24 Jahre alt, hat sich von einem Plünderer Mummiengepenstände überlassen lassen. Da sie beide heiraten will (Ihre Bräutigam verüßt zurzeit eine Strafe in Rorlsruhe), so wogen ihr die sauberen Mummienkleiden-

gehörte ganz erwünscht. Man fand bei ihr Aluminiumschüssel, Töpfe, Kessel und Gabeln, Salatbesteck aus Horn und Holz, 4 Paar schwarze und ein weißer Strumpf, 7 Gardinenstücke, 5 Paar weisse Kinderstrümpfe und 7 weisse Krautatten. Ihr Bräutigam, Otto Landwehr, ist wegen Begünstigung angeklagt, weil sich also später auch nach zu verurteilen. Verurteilt wird aus der Hauptart aber nicht werden, denn die Marie wird auf drei Monate hinter Schloss und Riegel gesetzt. — Der Wädrer Karl Rauffgall erhielt bei der Plünderung einen vollen Stoff von 7 Meter und heute vom Gericht dafür 6 Monate und zwei Wochen. — Der 21jährige Friedrich Köhler von Waldhof und seine beiden Väter, der 21jährige Richard Reinhardt und der 60 Jahre alte Christian Konrad sind ebenfalls unter die Plünderer bei Rander gefallen. Der 50jährige, aber noch nicht verurteilte Konrad, der einen vollen Stoff gefunden haben will, bekommt wegen Unterschlagung eine Geldstrafe von 150 Goldmark. Schlimmer geht die Sache für Reinhardt und Köhler aus. Sie haben einen Kraben auf dem Marktplatz in der Redarstraße einen Sack mit verpackter Ware abgenommen und diesen Sack dann in der Nähe der Friedrichsstraße verpackt. Aber es ist nichts so kein geordnet, es kommt doch an die Sonnen; so auch der verurteilte Sack. Da beide schon Vorstrafen haben, einer sogar etwas reichlich viel, so mußten sie noch heute die Rolle ins Bundesgefängnis ansetzen, wo für sie auf 10 Monate Quartier gemacht ist.

Schwere Diebstahlsstrafen für Kirchenräuber und Grabräuber.

Zwei in Ruffenhausen wohnhafte Schwerverbrecher, der 39jährige, verheiratete Hilfsarbeiter Konrad Schneiderberger und der noch in jugendlichem Alter stehende ledige Hilfsarbeiter Johannes Schmid hatten sich vor der Strafkammer 2 in Stuttgart wegen einer erschreckend langen Reihe von schweren Diebstählen zu verantworten. In ihrer Hauptart machten die Diebe nicht einmal vor dem Heiligen Heil; sie plünderten Kirchen und schändeten Kirchenbücher. Schneiderberger hat nicht weniger als sechs allein verübte Kirchenräubereien, in den Synagogen in Karlsruhe, Hirschingen und Basel, in Kirchen in Hirschingen, Freiburg i. B. und Baden-Baden zur Last gelegt. Es fielen ihm zum Teil äußerst wertvolle gotische Kunstwerke und Messiasen in die Hände, von denen ein Teil bei dem 47 Jahre alten, verheirateten Goldschmied Heinrich Dextel von Heitbrunn eingeschmolzen wurde. Gemeinsam mit Schmid ließ Schneiderberger von den Türmen einer Kapelle in Stuttgart und einer Kirche in Ruffenhausen die Blei- und Kupferplatten abheben und verpackte sie in die Hände der Ludwigsburger Synagoge, ferner Kirchen in Ruffenhausen, Ruffenhausen und Weil der Stadt. Auch der schwärzliche, von dem württembergischen Landmann Ullrich im Gebiet verurteilten Würmlinger Kapelle stahlten beide im April 1922 ihren unheimlichen Besuch ab, erbrachen den Ofen, stahlen Messiasen und ein Kreuz aus Messing. Die schändliche Unterwerfung Schneiderberger und Schmid Ende Oktober 1921 auf dem Pragerfriedhof in Stuttgart. In dunkler Nacht brachen sie in eine Familiengruft ein, stiegen nach Entfernung der Betonverkleidung in die Gruft, zogen einen Metallring aus der Gruft und schraubten den Deckel ab. Da der innere Kern zerbrochen war, brach einer der Diebe am Kopfende mit einem scharfen Instrument ein Loch heraus und schob das Innere des Grabes nach einem klügelnden Wert ab. Da nichts gefunden wurde, zogen die Gauner unentdeckt wieder ab. Die Strafkammer Stuttgart hat die geständigen Schwerverbrecher auf lange Zeit unbeschädigt gemacht, indem sie Schneiderberger zu zehn Jahren, Schmid zu acht Jahren Zuchthaus verurteilte. Dextel erhielt wegen gerichtsflüchtiger Heberei drei Jahre Zuchthaus, der an Metallschmelzen des Schneiderberger beteiligte, mitangeklagte 40 Jahre alte, verheiratete Helfhändler Gottlieb Schenk von Feuerbach zehn Monate Gefängnis.

Neues aus aller Welt

Sommerwetter auf dem Atlantischen Ozean. Die „Daily Mail“ veröffentlicht ein beachtliches Telegramm, das ihr vom Büro des Cunard-Dampfers „Aquitania“ zugegangen ist. Der Dampfer ist inzwischen am 15. Dezember in Southampton eingelaufen. In dem Telegramm wird berichtet, daß die Überfahrt der „Aquitania“ wohl einzig dasteht unter allen Seereisen, die jemals im Winter und namentlich im Dezember unternommen worden sind. Die Gäste hatten von New York an ein Wetter, als ob sie im Juni und nicht im Dezember seien. Sie gingen insgesamte auch dazu über, Flanellkleidung zu tragen. Allerdings konnten sich nicht alle diesen Luxus leisten, da die wenigsten sich auf Sommerwetter eingerichtet hatten. Man kann ja auch nicht damit rechnen, daß man im Dezember eine Sommerreise über den Atlantischen Ozean macht.

2000 Personen durch Schnaps vergiftet. In Panama im Staate Kolumbien (Amerika) sind sechs Personen an den Folgen des Genußes von vergiftetem Schnaps gestorben, und mehrere andere, die ebenfalls von dem Fuzel tranken, ringen mit dem Tode. Unter den Kranken befindet sich auch John Toloh j., Sohn des Eigentümers einer Sodawasserfabrik, wo der Fuzel verkauft wurde. Eine strenge Untersuchung ist eingeleitet und Toloh, dessen zwei Söhne und der Chemiker Robert E. Smith unter der Anklage des Todes verhaftet worden. Eine in verschiedenen der größten Städte zusammengestellte Übersicht ergibt, daß seit Einführung der Prohibition mehr als 200 Personen ermordet worden an dem Genuß giftigen Schnapses zugrunde gingen.

WIR LIEFERN

IN BUCHDRUCK- ODER STEINDRUCKAUSFÜHRUNG

ALLE DRUCKSACHEN

FÜR HANDEL, INDUSTRIE UND GWERBE

DRUCKEREI DR. HAAS



# Weihnachts-Anzeiger des Mannheimer General-Anzeigers

**Mäntel, Kostüme, Kleider, Morgenröcke, Blusen,  
Pelzjacken, Pelzmäntel.**

Selten grosse Auswahl, nur allerbeste Qualitäten in höchster Vollendung.

Unser Geschäft ist  
Sonntag, den  
23. Dezbr. geöffnet.

*Modehaus Sachs* O. 11



**Engelhorn & Sturm**

Herren- und Knaben-Kleidung  
Sportausrüstung, Maß-Schneiderei

### Vom Schenken

Von Karl Witzel (Darmstadt)

Weihnachten, das lichte Fest holdseliger Liebe, löst überall das Bedürfnis aus, die Mitmenschen durch Geschenke zu erfreuen. Das Bewußtsein, dem andern eine Freude bereitet zu haben, ist uns Lohn genug. Wir Kinder des Heute sehen diesen so oft geübten Brauch als etwas Selbstverständliches an und wiegen uns in dem Gedanken, daß es zu allen Zeiten so gang und gäbe gewesen sei. Daß dem nicht so ist, lehrt ein zurückschauender Blick auf die Entwicklung der Kultur. Ehedem kannte man das Wort schenken in der heutigen Bedeutung nicht. Wohl war ein Geben bekannt, das sich auf Verpflichtung gründete, wie sich ein leibweises Ueberlassen, das ein allzeitiges Zurückfordern einschloß, auch damals schon fand. Von einem Geben ohne Gegengabe konnte jedoch noch nicht gesprochen werden.

Jahrtausende waren erforderlich, bis sich die Menschen das Schenken im heutigen Brauch zu eigen machten. Wenn die Helden bei Homer Geschenke geben, so verlangen sie auch ein Gegengeschenk. Bestehen die Sängler, Ritter, Knechte im Mittelalter auf Geschenken, so sehen sie darin ihren Lohn. Ihr Dienst, so vielseitig er auch gewesen sein mag, wurde auf diese Weise bezahlt, damit sie ihren Lebensunterhalt bestreiten konnten; es war eben eine Abfindung in Naturalien, da man andere Wert- und Tauschmittel damals nicht zur Hand hatte.

Das Wort schenken stak im Mittelalter in dem Begriff einschenken, das seine Bedeutung heute eigentlich noch nicht verloren hat, wenn man davon absieht, daß Teuerung und geringerer Grad von Güte den Genuß von Getränken stark einschränken. Wein und Bier wurden im Mittelalter eingeschenkt, ohne daß man auf eine gleichwertige Gegenleistung sah. Sie waren überlassen, waren geschenkt. Aus dem Verhältnis der Pflicht schreiten wir also zu dem der Güte, der Gnade. Wenn wir jedoch von Geschenken hören, die die Abhängigen ihren Herren, den Fürsten und Klöstern liefern mußten, so dürfen wir darin nur eine besondere Form von Steuern erblicken. Die Heilslehre des Christentums hat hier fördernd mitgewirkt, um dem Ausdruck Geschenk zu seinem jetzigen Sinn zu verhelfen. Der reiche Besitzer gab von seinem Eigentum, das er ja nur als ein Lehen Gottes betrachtete, und der Bettler glaubte, ein Recht zu haben, von ihm Almosen zu verlangen.

Im alten Rom beschenkte man sich zu Neujahr. Die Beamten und Angestellten erhielten besondere Gaben, die keinen eigentlichen Lohn darstellten, da sie ihn schon eingestrichen hatten. Von hier aus hat sich diese Sitte bei uns eingebürgert. Da die Kirche später den Jahresanfang auf Weihnachten festlegte, wurden die Vergünstigungen an diesem Tage entrichtet. Eigentlich war dies auch der beste Zeitpunkt, denn man war in der Lage, den Gewinn des vorübergehenden Geschäftsjahres am besten zu überschauen. Auch der Lohn an Knechte und Mägde wurde früher an diesem Tage ausgegeben, da die ruhige Winterzeit die beste Zeit dazu ließ. An vielen Orten wird dies nun zu Martin herbeigeführt. In alten Urkunden wird berichtet, daß auch hier oft des Guten zu viel getan wurde. Daher werden nach unserem heutigen Geschmack kräftige Worte gebraucht, um diesem Unwesen zu steuern. Man geht von der Ueberlegung aus, daß der Mensch in seiner irdischen Habiter nicht genug bekommen könne, was ja auch heute noch zutreffen soll.

### Elektrische Beleuchtungs-Körper

Herren- und Speisezimmerkronen,  
Schlafzimmerampeln, Zuglampen,  
Schreibtisch- u. Nachttischlampen

### Elektrische Heiz- u. Kochapparate

Bügeleisen für Haus und Reise,  
Kochtöpfe, Koch- u. Wärme-Platten,  
Heiz-Kissen, Bettwärmer, Heiz-  
öfen, Haartrockner, Zigarren-  
Anzünder, Rauch-Verzehrer etc.

Besichtigen Sie  
unsern  
Ausstellungsraum

### Badische Elektrizitäts- Aktiengesellschaft

STADT-ABTEILUNG

O 4,1 Kunststraße O 4,1

Fernsprecher 9049—9053.

### Paul Grunewald

Spezialgeschäft elektrische, Bekleidungs- für Her- und Schneidwaren

E 2, 16 MANNHEIM E 2, 16

Größte Auswahl in

mechanischen Spielwaren,

Eisenbahnen, Kinos,

Dampfmaschinen, Modellen und dergl.

### ALFONS BRYM

Tel. 4373 Elisabethstr. 1 am Friedhofplatz

Perser-Teppiche

sehr preiswert!

Perser-Brücken

von seltener Kuriosität

Deutsche Qualitäts-Teppiche

Besichtigung u. Auswahlendung ohne Kaufzwang

## Sonder-Angebot!

Wir hatten Gelegenheit riesige Mengen  
streng **moderner Mäntel** weit  
unter Preis zu erwerben und bringen  
dieselben enorm billig zum Verkauf.

Beachten Sie die Preise in unserem Spezial-Fenster.

*Sophie Link*  
G. M. B. H. MANNHEIM



Als praktische Weihnachtsgeschenke  
empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in  
**Herren-, Damen- und Ulsterstoffen**  
Neu aufgenommen:  
Trikotagen, Einsatz- u. Zephirhemden  
zu billigsten Preisen.  
**Tuchhaus Neckarstadt**  
Inh. B. Baron und A. Woltrauch  
Tel. 8445 Mittelstraße 33a Tel. 8446

**Badisches Linoleum- u. Tapetenhaus**  
Wilhelm Oeder  
H 3, 7 Mannheim Tel. 3701  
Empfehlen uns in Lieferung von  
**Linoleum Tapeten**  
**Lincrusta Wachstuche**

**H. WURTMANN & CO.**  
(E. Imbach Nachf.) - Inhaber: K. Schramm  
N 2, 8 Kunststrasse // Telephon 3567  
Führendes Haus für feine  
**Schirme u. Stöcke**  
Stets Eingang in ausgesuchten Neuheiten.  
Eigene Werkstätte.

Erstklassige Fabrikate in  
**Nähmaschinen**  
Vertretung der  
**Diamant-Fahrräder**  
für Mannheim  
**Hermann Pister** J 1, 7-8  
Breitestraße \*  
Fahrradgummi  
erstklassige Fabrikate  
Zubehör- u. Ersatzteile

**Daut**  
F1, 4 Breitestr. F1, 4  
Strümpfe, Unterkleider  
Wirkwaren u. Wollwaren

**Gummi-Regenmäntel**  
in  
erstklassiger Verarbeitung  
Winter-Sportartikel  
**HILL & MÜLLER**  
N 3, 11/12 Kunststraße N 3, 11/12

Heidelbergerstraße 0 0, 3 / Teleph. 377  
Breitestraße, T 1, 3  
**Fr. J. Kraut**  
Spezialhaus für vorz. Einkauf von  
Uhren, Juwelen, Gold- u. Silberwaren.

**T**eppiche Tapeten  
Linoleum  
Kunstgegenstände  
**H. Engelhard Nachf.**  
N 3, 10 Kunststrasse N 3, 10

Vielleicht wäre das Schenken in unserem Vater-  
lande in der jetzigen Weise nie geübt worden, wenn  
man das Weihnachtsfest nicht zum Fest der Kinder  
gestempelt hätte. Der heilige Martin und der heilige  
Niklas hatten ehemals unsern Kleinen milde Gaben  
vor die spielwütigen Händchen gelegt. Sie mußten  
ihre Rollen an die Christkindlein abtreten. Dem  
18. Jahrhundert war es vorbehalten, uns den Be-  
griff des uneigennütigen Schenkens zu lehren. Helle  
Freude in den blanken Kinderäugen beim glitzer-  
ndem Tannenbaum zu beobachten, war den Erwach-  
senen Gegenleistung genug.

Auch die Erwachsenen bedenken sich an diesem  
hehren Abend mit Gaben der Liebe. Man soll nur  
schenken, weil man will, nicht, weil man muß. Das  
freiwillige Moment darf also nicht außer acht ge-  
lassen werden. Gib nur Gegenstände, die von Dauer  
sind, damit sich ein liebliches Erinnerung zum hoch-  
herzigen Geber hinüberspinnt. Denke bei der Aus-  
wahl deiner Geschenke nicht nur an den Leib, son-  
dern vornehmlich an die Seele, der Gewinn ist meist  
größer. Kaufe keinen Kitsch, sondern nur Waren,  
die dir ein ehrendes Zeugnis ausstellen. Hier gilt  
das Wort: Zeige mir, was du schenkst, und ich will  
dir sagen, wer du bist!

Überlege vorher reiflich, wie du deine Gaben  
überreichen willst, denn viele Menschen kleben nun  
mal an der Form. Dann vor allem eins: Denke auch  
an unsere wirtschaftliche Lage, und wähle nur ein  
deutsches Erzeugnis.

Diesen Regeln könnte man noch eine Menge hin-  
zufügen, und sie könnten immer noch keinen An-  
spruch auf Vollständigkeit erheben. Du hast wohl  
das Richtige gewählt, wenn die Gabe, die du einem  
Mitsmenschen in selbstloser Liebe verehrt, bei dir  
große Freude auslöst, wenn sie dir geschenkt  
würde. Aus alledem geht hervor, daß Schenken eine  
Kunst, die schwer zu erlernen ist, wenn es über-  
haupt möglich. Uebe diese Kunst! Dir blinken freud-  
ige, dankbare Kinderäugen und offene Erwach-  
senenseelen entgegen. Du schlägst manche Brücke  
zum Mitsmenschen, du knüpfst feine Bänder zu einer  
immerwährenden Freundschaft der Seelen, die reich-  
lich Segen, Glück und Wärme zeitigt und dem Weih-  
nachtsfest die richtige Weihe gibt.

**Unseres Kindes Weihnacht**  
Von Elsa Pistorius

In dieser sorgenvollen Vorweihnachtszeit zeigt  
sich der Charakter des Kindes also, daß wir auf  
seine Aeußerungen mehr als sonst noch achten  
sollten. Goethe sagte, wir könnten Kinder eigen-  
lich nicht erziehen, so wie Gott sie uns gab, so  
müßten wir sie lassen gewähren. Die Kunst der  
Erziehung liegt also nicht im Um- und Abändern,  
sondern in der pfleglichen Behandlung guter An-  
sätze und der systematischen Unterdrückung übler  
Schöbllinge. Das fromme Kind, das im Traumland  
seiner Seele lebt, der kleine Schelm, dem alles Gute  
nur den Magen rührt, der Materialist oder der  
Berechnende, der Protzende oder der Besitzstierige,  
alles das sind Typen, die oft in einer kleinen  
Schar Kinder in vielen Abwandlungen vorhanden  
sind. Man wird leicht herausfinden, ob die Weih-  
nachtswünsche der Kinder Aeußerungen ihres Wesens  
sind oder von Fremden suggeriert wurden. Weit-  
ausschweifende Wünsche sind nicht immer Beweis  
für Habgier, sondern oft Spiel einer gewissen Phan-  
tasie, während andere Kinder vielleicht bescheidene  
Wünsche stellen, aber mit nichtklopfendem Herzen.  
Am lieblichsten sind jene Kinder, in deren Seele  
das Erhabene mit dem sinnlich Wahrnehmbaren  
ringt, die noch staunend vor den Weihnachtsbaum  
treten und mit scheu blickendem Auge immer wie-  
der den Stern an der Spitze oder den Kerzenglanz  
suchen. Wir Erwachsene lassen so leicht die mäch-  
tig sich regende Phantasie des Kindes zur Er-  
ziehung ungenutzt, die aus dem Nichts Schätze einer  
Welt, ein unbedeutendes wenig zum großen, bedeu-  
tungsreichen viel zu erheben fähig ist. Die alte Er-  
ziehungsmethode des „goldenen Nichts“, des „Wart-  
ein-Weilchen“ traf unbewußt vielleicht das Richtige  
insofern, als sie das Kind zur Bescheidenheit mahnte  
und erzog. Heute wird von den Lippen vieler Müt-  
ter gepredigt werden: „Das ist zu teuer, Kind“,  
oder: „Wir können nicht mehr leben wie im Frie-  
den“. Dadurch wird allerlei Uebles geweckt. Was  
nötig ist, ist die Selbstverständlichkeit, mit der auch  
ein minder wertvolles Geschenk als etwas Sonder-

**Metzger & Oppenheimer**  
E 2, 13 Telephon 1280, 6343 E 2, 13  
**Eisenwaren, Werkzeuge**  
**Oefen und Kochherde**  
**Haus- u. Küchengeräte**

**Schirme**  
für Herren  
und Damen  
in Baumwolle, Halbselbe und Seide  
**Spazierstöcke**  
in solidester Aufmachung  
**Mannheimer Schirmfabrik**  
(Andreas Zawitz)  
71-72 Rathausbogen 71-72

**Bergmann & Mahland**  
Optiker  
Mannheim, E 1, 15 Tel. 2199

Musikalien- u. Instrumenten-  
Handlung  
**W. August Kessler jr.** Tel. 4899  
C 2, 11 Verlängerte Kunststr.  
Großes Lager  
in Musikalien  
für Klavier, sämtliche Streich- und Blas-  
instrumente, Kammermusik, Gitarre u. Mandolinenmusik

**Carl Baur, Posamentier**  
N 2, 9 Kunststraße Tel. 5129  
Anfertigung und Lager sämtlicher  
**Posamenten für Konfektion**  
**Tapisserte und Möbel**  
**Kurzwaren - Wollwaren**  
**Handschuhe - Strümpfe**

**Friedr. Becker**  
G 2, 2 Telephon 740 G 2, 2  
Abteilung Drogerie  
**Kaffee, Tee, Spirituosen,**  
**Toiletten-Geschenkartikel**  
Abteilung Farben  
**Malkasten, Malbücher, Vorlagen**  
**Lacke, Farben, Oele, Pinsel.**  
**Christbaum-Schmuck**

Gegr. 1795 Q 1, 17-18  
**Carl Morjé**  
Wäsche-Ausstattungen  
Leinen, Wolldecken, Tischdecken  
Q 1, 17-18 Gegr. 1795

**Die kluge Hausfrau**  
kauft bei Schmoller



# FÜR STOFFE: KRAMP

Das größte Stoffgeschäft  
Konsumpreise  
D 3,7

## LOUIS MARSTELLER

O 2, 10 MANNHEIM N 4, 17

Büromöbel  
Zeichentische  
Sprech-Apparate  
Radio-Apparate

Vorführung und Verkauf  
N 4, 17

nicht hingestellt wird. Darin liegt ein Anreiz zur Beschränkung der Wünsche, zu einer intensiveren und dankbareren Erfassung des Geschenkes, das dann erst mit dem Kinde leben wird und nicht nur ein Gegenstand ist, den man errechnet. Auch die wenigen, die heute noch kostbare Geschenke machen, sollten bedenken, daß nicht der materielle Wert, sondern die Phantasie, die das Kind in das Geschenk allerlei Hineingeheimnissen läßt, die Freude des Kindes am Geschenk bestimmt. Ganz unmerklich kann sie angeregt werden, und dann hat die Mutter die Wunschliste in der Hand, um vielleicht gute Sachen der Wesensart des Kindes allmählich zu entwickeln.

## RIETHEIMER

R 7, 32 o Traitteurstrasse 52

Bade-Einrichtungen, Junker & Ruh Gasherde mit Backofen  
Elektrische Koch- und Heiz-Apparate, Beleuchtungs-Körper, Oefen, Sparherde.

Konkurrenzlose Grundpreise

Linoleum-  
Teppiche und Läufer  
Cocosläufer, Läuferstoffe  
Bettvorlagen, Wachstuche  
in reichster Auswahl

## M. & H. Schüreck

F 2, 9 am Markt Tel. 2024

### Blumen der Weihnacht

Der Lichterbaum, der heute zum Symbol des Weihnachtsfestes geworden ist, stellt den Sieg des Lichtes und des Lebens in der Natur dar und verkörpert so gleichsam die ganze Freude alles Geschaffenen über die Geburt des Welterslösers. In dem Glauben, daß diese heilige Zeit das Wunder des Blühens mitten in der Winterkälte hervorbringt, vereinen sich altgermanische und christliche Vorstellungen, und die Erzählungen von den „blühenden Bäumen“ der Weihnacht haben zu der Sitte des Weihnachtsbaumes den Anlaß gegeben, wie ja auch die vom Weihnachtslied als „Blätter“ bezeichneten Tannennadeln nach Auffassung der botanischen Wissenschaft den Keim aller Blütenpflanzen darstellen. Doch nicht nur diese immergrünen Lebensbäume leuchten so versöhnend und freundlich in das Winterdunkel der Weihnachtszeit hinein, sondern es gibt auch Blumen, die durch ihr Blühen dem Herrn ihre Huldigung darbringen. Diese Winterblüher sind die eigentlichen Blumen der Weihnacht geworden. Schon früh erzählen von diesem Wunder, das mit der Geburt Christi in Zusammenhang gebracht wird, die alten Legenden und Lieder, und ein Kirchenlied des 5. Jahrhunderts verkündet von der Weihnachtsnacht: „Damals war alles Land mit Blütenfülle überdeckt.“ Diese alten Hymnen feiern Maria als den Zweig aus der Wurzel Jesse, ihren Sohn als die Blüte und daraus ist jenes tief sinnige Lied entstanden, das so zart durch die Jahrhunderte tönt: „Es ist ein Ros entsprungen...“ Franz Söhns hebt hervor, daß einer der alten deutschen „Pflanzenväter“, Brunfels, zuerst die Christrose mit dieser Anschauung in Verbindung gebracht hat. Er behauptet, daß sie gerade in der Christnacht ihre Blüte erschleie und sagt etwas unmutig: „Christwurz, darumb daz sein Blum, die ganz gryn ist, uff den Christnacht sich uffthut und blüet, welches ich auch selb wargenommen und gesehen, mag für ein gespot haben wer da will.“ Diese Blume, die zu der Gattung der Nieswurz gehört, hat aus ihrer Heimat, dem warmen Süden, die schöne Gewohnheit zu uns mitgebracht, mitten in Schnee und Winterkälte ihre weißschimmernde Blüte zu entfalten; sie erscheint so, wengleich ihr Hauptflor von Februar bis Mai ist, häufig schon im Dezember als ein lieblicher Frühgruß des Frühlings und ist deshalb besonders von den Dichtern als das wahre „Winter-Wunderkind“ gefeiert worden. Bereits im Altertum schrieb man dieser giftigen Pflanze, die neuere Forscher bereits bei Homer nachgewiesen haben, bedeutsame Heilwirkung zu. In England ist die „Schneerose“ seit langem mit dem Christfest aufs innigste verknüpft; doch ist sie auch bei uns in den letzten Jahren als sinnigster Weihnachts-schmuck bekannter geworden. Noch eine andere Blume führt den Namen „Christwurz“; es ist der sog. „Winterling“, auch Winterstern genannt, weil sie bereits zur Weihnachtszeit ihre großen goldgelben, von einer vielblättrigen Hülle umgebenen Blüten entwickelt.

Neben der Christrose ist die Mistel die wichtigste Weihnachtspflanze, überhaupt eine der sagenumspunnensten Blüten, die es gibt. Schon in der Antike werden ihr als den Zauberzweig der Persephone und des Merkur geheimnisvolle Gaben zugesprochen, und ebenso heilig ist sie in der nordischen Mythologie; besonders bildete sie als Zauber-rute den Mittelpunkt des keltischen Druidenkultus. Man hat bezweifelt, daß diese von den heiligen Eichen geschnittenen Misteln der Druiden, die der eigentliche Glückszweig der englischen Weihnacht ist, mit der gewöhnlichen Mistel, die den Vogel-leim liefert, gleichzusetzen sei, denn die Vogel-leim-

## Schuhlager Gebrüder Major

MANNHEIM

Telephon 711 Schweizingerstr. 39 Nähe Hauptbahnhof

Billigste Bezugsquelle für  
Qualitäts-Schuhwaren!

BITTE ADRESSE GENAU BEACHTEN!

## Wohnungs-Einrichtungen

Elegante

Herrenzimmer, Speisezimmer,  
Schlafzimmer und Küchen

in gediegener Ausführung zu äußerst vortheilhaften Preisen.  
Reelle Bedienung ist Grundsatz meines Geschäftes.

## Wilhelm Florschütz

P 2, 7 MANNHEIM P 2, 7

Achten Sie bitte genau auf meine Firma und Hausnummer

## Unerreicht — Vom Guten das Beste



techn. u. künstl. Beziehung wie auch  
in äusserer Formschönheit ist das

## Gramola

Diese Schutzmarke bürgt  
allein für Echtheit und allererstkl.  
Fabrikat

## Grammophonhaus L. Spiegel & Sohn

O 7, 9 Heidelbergerstraße O 7, 9

## Jugendwerk Mannheim G. m. b. H.

Buch- und Kunsthandlung

im Kath. Gesellenhaus N 1, 17 part.

## Praktische Weihnachts-Geschenke

für die Hausfrau, wie

Küchenherde, Gruden, Sparherde,  
Gasherde sowie Zimmeröfen

finden Sie zu konkurrenzlosen Preisen bei Zah-  
lungserleichterung nur bei

Tel. 5193 W. Ahl, R 6, 2

## Max Keller & Co. G. m. b. H.

Tel. 5885 MANNHEIM Tel. 5885

Ausstellungs-Raum und Lager M 1, 2

Elektromaterialien

Mod. Beleuchtungskörper

Kronen, Tisch- u. Ständerlampen,  
Seidenschirme, Marmorschalen,  
Kaffeemaschinen, Heizapparate,  
Bügeleisen etc.

Stets Eingang von Neuheiten!

## Gute Bücher

zu Weihnachten

zu niedrigen Preisen bietet an

Buchhandlung J. Spahn

G 3, 10 und H 2, 14.

Bücher aus älteren Beständen oder Antiquariat wer-  
den weit unter heutigem Tagespreis abgegeben.

## Beachten Sie meine Preise!

Tisch-, Chaiselongue-,  
Schlaf- u. Steppdecken  
Läuferstoffe, Bettvorlagen und Plüschteppiche  
eventl. Zahlungserleichterung

## Heinrich Hartmann

H 4, 27 Telephon 5989 H 4, 27

## A. Pfaffenhuber

H 3, 2 Telephon 3930 P 3, 11

Praktische Weihnachts-Geschenke  
sind meine

Fahrräder, Nähmaschinen  
Zubehörteile.

## Die schönsten Weihnachts-Geschenke

für

Motorrad-Fahrer

finden Sie in größter Auswahl zu billigsten Preisen bei

Motorrad-Zentrale Karl Löwenich

Tel. 283 Mannheim N 4, 10



Besonders günstige Preise **Lina Lutz & Co.** Nur beste Qualitäten

R 3, 5a

Herren-Socken | Damen- und Herren-Sportwesten | Damen-Strümpfe  
 Seide, Seidenfiof | Handschuhe, Seidenschals, Strickbinder | Seide, Seidenfiof  
 Wolle und Baumwolle | Hosenträger | Wolle gewebt und gestrickt

**Auswahl der schönsten Weihnachtsgeschenke**

**Gebrüder Müller**  
 Herren- u. Knabenkleidung  
**H 3, 1**  
 Kurz-, Weiss- u. Wollwaren  
**Schwetzingenstr. 98.**

**Linke & Herbst**  
 G. m. b. H.  
 J 1, 8 o Breitstrasse o J 1, 8  
**Haus- und Küchengeräte**  
 Sparkochherde mit u. ohne Badofen  
 Praktische Geschenke aller Art

**Chr. Schwenzke**  
 Markt - G 2, 1, 1a u. 25  
 Telephon 1369  
 Spezialgeschäft in  
**PELZWAREN**  
 jeder Art und Preislage



**BLEIBEN WERTBESTÄNDIG**

mistel findet sich meist nur auf Weichhölzern. Aber sie ist auch als Eichenmistel keine Seltenheit und spielt als solche in unserm Volksglauben eine große Rolle. In unserm Weihnachtsbrauch hat sich die Mistel in letzter Zeit mehr und mehr eingebürgert. Ähnlich von Sagen umkränzt ist die Stechpalme, durch ihre Bezeichnung als „Donnerschmiß“ und „Asenholz“ in der Volkskunde als altgermanischer Zauberzweig erwiesen. Aus einem Gedicht von Joh. P. Hebel sehen wir, daß die Stechpalme früher als Weihnachtsbaum auf süddeutschem Boden verwendet wurde. Heute glänzt sie als Glückszweig auf dem Weihnachtstisch, und an ihrer Stelle werden auch andere Pflanzen benutzt, wie Mäusedorn oder die Rose von Jericho, die ja keine Rose, sondern eine Verwandte der Kresse ist. Noch andere deutsche Blumenamen weisen auf Weihnachten hin. Da gibt es z. B. Pflanzen, die „unserer lieben Frauen Bettstroh“ heißen. Das Gallum verum, der Karwendel, der Waldmeister, das Johanneskraut werden so bezeichnet. All diese Blumen waren einstmal der germanischen Göttin Freia heilig, die als Göttin der Fruchtbarkeit die Beschützerin der Geburten war; deshalb legte man ihnen Blumen eine segensreiche Wirkung für die Frauen in ihrer schweren Stunde bei. Obwohl verschiedene Konzilien diese heidnische Verwendung der Pflanzen verboten, wurde die Sitte doch auf die Vorgänge der Christnacht übertragen. Legenden erzählen, daß Maria auf einem Bündel solcher Blumen geruht habe, und als das göttliche Kind den ersten Schrei ertönen ließ, habe das Bettstroh wundervolle Blüten getrieben. Eine andere Pflanze, die Alchemilla, heißt „Unserer lieben Frauen Mantel“, weil ihre Blätter in der heiligen Nacht der Jungfrau zur Decke gedient haben sollen.

**Hochstetter**  
 Gegründet 1859 N 4, 11/12

\*  
**Perser-Teppiche**  
**Deutsche Teppiche**  
**Gardinen**  
**Decorationen**  
 \*  
 Grösste Lager! Niedrige Preise!  
 Nur Qualitätsware.

Büromaschinen, Büromöbel  
 Rauchtische, Bücherschränke  
 Füllhalter, Schreibzeuge  
 und sonstigen Bürobedarf  
 kaufen Sie vorteilhaft in bester Qualität bei  
**Friedmann & Seumer**  
 D 1, 5/6 Mannheim M 2, 11  
 Pflaizer Hof Fernspr. 7159 und 8159

**Erprobtes Backrezept**  
 unter Anwendung von Kristall-Süßstoff  
 (1 H-Steinchen mit 1 1/2 g in 1/2 l warmes Wasser aufgelöst, entspricht der Süßkraft von 1 Pfund Zucker).

**Honigkuchen**  
 Bedarf: 500 g Mehl, 50 g Margarine, 125 g Zucker, 350 g Kunsthonig, 3 Eßlöffel Süßstofflösung, Spur Salz, 8 g Pottasche, 5 g Hirschhornsalz, 5 g Zimt, 5 g Nelken, 5 g Kardamom, alles frisch gemahlen, Stäbchen geriebene Muskatnuß, Prise Pfeffer, 1/2 Wasserglas Brantwein, z. B. Rum, Arak, Kirschegeist usw. Gehackte Mandeln, Nud- oder Obstkerne nach Belieben.

Herstellung: Honig und Zucker unter Abschäumen etwas einkochen, wegstellen, die Margarine zutun und abkühlen lassen. Sodann die übrigen Zutaten untermengen, wobei man die Pottasche mit Brantwein oder Wasser gesondert verrührt. Die Masse wird sehr innig längere Zeit geknetet und verdeckt mindestens zehn Tage an einem kühlen trockenen Ort verwahrt. Den vor Gebrauch nochmals aufgearbeiteten Teig auf bemehltem Brett dünn ausrollen, mittels Ausstecher Figuren formen oder in längliche viereckige Kuchen schneiden, mit den Nüssen bzw. Mandeln belegen, auf gefettete Bleche setzen und bei starker Hitze bräunlich backen. Noch warm mit Honigwasser oder Zuckerguß überstreichen und in gelinder Wärme trocknen. — Honigkuchen darf niemals frisch gegessen werden, trocken und kühl gelagert, sind sie erst nach 14 Tagen wirklich gut.

**Steinmann**  
 K 1, 5a Breitstr. K 1, 5a  
 Filet-Bätt- u. Tischdecken, -Stor-  
 streifen rein Leinen, Wollwaren,  
 Strümpfe, Unterwäsche, Spitzen,  
 Haarsäume, Aufzeichnungen für Handarbeiten.

**Konditorei Schmidt-Belbe**  
 Spezialfabrikation feinsten Konfitüren  
 D 2, 14 Telephon 3877 D 2, 14  
 Marzipane, Christstollen, Baumkuchen  
 Pralinen, Weihnachtsgebäcke,  
 Bonbonnieren  
 Versand nach auswärts.

**Planken-Bad**  
 wieder täglich geöffnet von 8-8 Uhr. — Preis 1,- Mark  
 Mein Bad in Verbindung mit meinem modern eingerichteten Damenfrisier-Salon bietet die beste Gelegenheit für Damen zum Baden, Kopfwaschen, Frisieren, Manikur, Pedikur, schmerzloses Haarerausgeschneiden.  
 Große Auswahl in  
 Seifen, Kopfwasser, Köln Wasser, Parfümerien  
 und Toilette-Artikeln.  
 Saubere, reelle Bedienung. Günstige Preise.  
 D 3, 8 Inh.: E. MARZ D 3, 8  
 Tel. 1467 Tel. 1467

**Sonder-Angebot für Weihnachten! □ Großer Posten Zigarren**

<b>Guter Ruf</b> Sumatra . . . . . Stück <b>9</b> Pfg.	<b>Nanon</b> Sandblatt . . . . . Stück <b>18</b> Pfg.
<b>Meisterwerk</b> „ groß. Format . . . . . <b>12</b> „	<b>Minnesang</b> Sandblatt . . . . . <b>20</b> „
<b>Buen Aroma</b> Sandblatt . . . . . <b>15</b> „	

Nur solange Vorrat!

Wie jedes garantiert Preis billiger als unter den besten Fabrikpreisen; durch die am 1. Dezember in Kraft tretende Goldsteuer müßte verpacktes Aroma zum Ankauf Preis verkauft werden.

Gabelsbergerstraße 9 **Oscar Liebmann** Gabelsbergerstraße 9



Gingende Seele

Von Elisabeth W. Teppmacher (Wadenburg)

Die namenlosen Voten und Wachen unserer Tage erlösen, erlösen sie das Leben und mit ihnen will — auch der Großmutter und die behagliche Seele des Kindes tritt noch ein Stückchen...

Preis und Pelimitationen

Das Preiswert ist der gute Freund der Frauen, der ihnen Wärme, Behaglichkeit und einen süßlich stehenden Schweiß liebt...

Mannheimer Frauen-Zeitung

brachen. Diele Mütterchen aber haben diese nehmen nicht nur jede...

Die jene Mütterchen (die über Mütterchen-Konzepte, wo aufsteigend zur Seele die russischen Regierendes ankommen, ihre Kopf...

Aus der Welt der Frau

Rückgang des Frauenstudiums in den philologischen Fächern, trotz immer noch nach den Weisungen der deutschen Hochschulen...

Mannheimer General-Anzeiger

Samstag, den 22. Dezember 1923

Josen

Von Georg Brandes

Ein Buch, das Georg Brandes noch zu Josen's Behalten über die damals stalinistische Verfassung des nord...

Aus der Bücherstube

Ein Mann hat in Fragen, nicht Selbst zu geben. Und darauf veranlaßt jeder selber nicht zur Einbildung...

Mus Zeit und Leben

Zeit Welche und Schiller in Deutschland sehr reichlich beobachtet, so sind...

Sobst fällt sich daher nicht als Kind eines Volkes, als Teil eines Ganzen, als Führer einer Gruppe, als Mitglied einer Gesellschaft...

Aus der Bücherstube

Ein Mann hat in Fragen, nicht Selbst zu geben. Und darauf veranlaßt jeder selber nicht zur Einbildung...

Aus der Bücherstube

Ein Mann hat in Fragen, nicht Selbst zu geben. Und darauf veranlaßt jeder selber nicht zur Einbildung...







# Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

## Die Warenmärkte am Jahreschluss

Mannheim, 21. Dezember 1923.

Da in der kommenden Woche angesichts der bevorstehenden Festtage ein wesentlicher Geschäftsumsatz zu erwarten ist, wird man die Warenmärkte am Jahresabschluss an den Wochenverlauf so ziemlich als Jahresabschlussbericht ansehen. Das Geschäft war fast an allen Märkten durch die Geldverhältnisse stark beeinflusst. Die Landwirtschaft ebenso wie schwache Hände im Handel sahen sich genötigt, größere Warenmengen abzugeben, um sich für die Steuerzahlungen Geld flüssig zu machen. Erfolgt doch die Erhebung der dritten Rate der Rhein- und Ruhrabgabe zu Sätzen, die eine vierfache Erhöhung gegenüber der zweiten Rate bedeuten. In Großhandelskreisen weist man übrigens immer nachdrücklicher darauf hin, welche Verteuerung der Lebensmittel einmal die hohen Telefonspesen bedeuten (die es z. B. den Mannheimer Mehlagenten nicht möglich machen, sich jeweils zu den Marktlagen telefonisch Mehlangebote zu besorgen, weil die Fernspreckgebühren mehr ausmachen als der Erlösdienst bei einem etwaigen Einzelabschluss), zum anderen die Einkommensteuer, wie sie für 1924 gedacht ist. Danach sollen sich für Einkommen aus dem Gewerbe bekanntlich die Vorauszahlungen für die Einkommensteuer 1924 nach dem Umsatz bemessen. Der Großhandel, soweit er internationale Geschäftsbeziehungen pflegt, muß mit weit geringeren Verdiensten rechnen, als sie 2% des Umsatzes darstellen. Da die Steuer nicht einkalkuliert werden kann, würden die Geschäfte, wie in einer Eingabe zu diesem Thema von der Handelskammer Frankfurt-Hanau ausgeführt wird, ausnahmslos in die Hände ausländischer Firmen übergehen, welche um den Steuerbetrag billiger anbieten könnten. Es wird deshalb vorgeschlagen, die Regelung, wie sie für die Landwirtschaft vorgesehen ist, auf alle Erwerbszweige gleichmäßig anzuwenden, daß nämlich die Vorauszahlungen basierend auf der Vermögenssteuer-Veranlagung für den 31. Dezember 1923. Der Zwang zur Steuerzahlung größerer Summen flüssig zu machen, ist denn auch das erwünschte größere Angebot herauszubringen, sodaß die Getreidepreise auf Vorkriegshöhe zurückgingen. So kostete

Weizenmehl zu 110-120 fr. Fr., in Roggenmehl zu 110 fr. Fr. Am holländischen Mehlmarkt haben die Preise um etwa 15-20 Cents angezogen; hier vorliegende Offerten galten 144 fl. ctf Mannheim die 100 kg.

Bei einer Versteigerung von 1050 Sack französischen Mehles, Fabrikat der Illkircher Mühlenwerke, wurden in vier Partien erzielt: für 2 Partien à 300 Sack je 115 fr. Fr. die 100 kg für eine Partie von 300 Sack 113 fr. Fr., für restliche 150 Sack 117 fr. Fr. Dieser Preis versteht sich ab Lager Frankfurt; es treten zu ihm die Lagerkosten und 2% Umsatzsteuer, und er würde denn auch allgemein als zu hoch angesehen.

In Hülsenfrüchten war das Geschäft ruhig. Geldknappheit führte zur Abgabe durch schwache Hände und es hieß daß mehrfach selbst mit Verlust abgestoßen wurde, allerdings in der Erwartung später noch billigerer Wiedereindeckung. Genannt wurden folgende Preise je 100 kg: Landerbohnen 36-42 G.-M. je nach Station, bzw. 50-60 G.-M. frei Mannheim, je nach Beschaffenheit; ungarische Heller-Linsen ca. 70 G.-M., mittlere Linsen ca. 60 G.-M., Inlandlinsen 64-68 G.-M.; russische Linsen mittlerer Qualität 11-14 Doll. die 100 kg ab Königsberg; ungarische Bohnen 32-36 G.-M. je nach Qualität; inländische Bohnen 52-56 G.-M.

Für Futtermittel wurde die Grundstimmung wieder fester. Das Angebot der zweiten Hand ist nicht mehr so drängend und mit Eintritt der kälteren Witterung ist die Nachfrage von Seiten des Konsums wieder eine bessere geworden. Vorwiegend zeigt sich erhöhter Bedarf nach milch-erzeugenden Futtermitteln, wie Biererbsen, Malzkeime und Treckenschroteln. Die Forderungen dafür bewegten sich zwischen 10-11 G.-M. die 100 kg ab Verladestationen. Ransuchen notierte 1050-11 G.-M. ab württembergischen Stationen; ab rheinischen Stationen wurden höhere Preise gefordert. Für Melassefutter verlangte man 8 G.-M. ab Stillort in Mischung mit feinerer Speisepreis: für Haferschalenmelasse 9 G.-M.; für Trebermelasse 1050 G.-M.; für Torf-melasse, Fabrikat der Zuckerfabrik Frankenthal, 9 G.-M.

Im Hopfengeschäft war der Verkehr ruhig. Die wenigen bei Produzenten noch vorhandenen Bestände in Baden wurden bei Waldhof und Sandhausen durch Käufe der Kundschaftshändler weiter gelichtet. Zum Wochenschluß schwächte sich der Markt ab und die Forderungen bewegten sich von 320 G.-M. abwärts bis 300 G.-M. die 100 kg. An den württembergischen Plätzen wurde noch verschiedenes zu 320-370 G.-M. gekauft. Man glaubt, daß sich das Geschäft nach Neujahr wieder beleben wird, da die Brauereien ihren Bedarf noch nicht vollständig gedeckt haben.

Malz hatte ruhiges Geschäft; entsprechend den anziehenden Gerstenpreisen ist die Stimmung jedoch wieder fester geworden. Für Qualitätsware wurden 24-30 G.-M. die 100 kg franko süddeutscher Station verlangt.

Im Tabakgeschäft geht der Einkauf schleppend weiter. Lorsch verkaufte Tabak zu 50 G.-M., ebenso gingen kleine Posten um in Roth, St. Leon, Ladenburg und Leutershausen; in Plankstadt wurden einige hundert Zentner à 45 Goldmark, in Viernheim à 50 G.-M., in Sandhofen à 45-60 Goldmark der Zentner gehandelt. Das Weiter zum Abhängen ist recht unregelmäßig, weshalb mit einer Lieferung feuchter Tabake zu rechnen ist. Nach Gruppen und Sandblatt hält die Nachfrage an und sind infolgedessen weitere Abschlüsse vollzogen worden. Rippen unverändert. Die Zitaren- und Tabakfabrikation, namentlich die Rauchtobakfabrikation, sind wieder gut beschäftigt.

Büchsenfleisch in Kisten von 12 Dosen à 6 engl. Pfund wurde am Mannheimer Markt mit 8 1/2 die Kiste, franko Hamburg, angeboten; Schmalz, amerikanischer Herkunft, in Kisten von 25 lb. mit 37,00 \$ die 100 kg ab Hamburg; Kondensierte Milch in Kisten von 48 Dosen zu 5,75 \$, zahlbar in Hamburger Goldmark, frei Hamburg.

Der gegenwärtige Zuckerpreis beträgt im Großhandel für Weißzucker (Zuckermehls, prima) ab norddeutscher Fabrik 56-58 G.-M., ab mitteldeutscher Fabrik 56 bis 58 G.-M., ab schlesischer Fabrik 56 G.-M. je 100 kg, ohne Sack, Steuern, Kommissionen und Spesen, bei sofortiger Lieferung.

Am Chemikalienmarkt wurden in den letzten Tagen größere Posten, namentlich solche, welche aus Spekulationshänden kamen, aus dem Markte genommen. Nach und nach dürften die Mengen, die die Preisgestaltung in un-

gewohnter Weise bestimmen, nun doch verschwinden. Verschiedene alte Lagerposten sind scheinbar überhaupt nicht anzubringen, denn auch das zu lange Zurückhalten hat die Qualität gelitten. Die Preise für Acetantron und Soda haben sich infolge gesteigerter Nachfrage etwas nach oben verändert. Es laßt sich überhaupt eine weitere Belebung des Geschäfts feststellen, die wohl noch deutlicher wäre, wenn die Weihnachtsfeiertage nicht unmittelbar bevorstünden. Die Verbraucher allerdings noch nicht für besonders große Mengen Interesse, doch ist der Bedarf immerhin beachtenswert; er wird wohl in kurzer Zeit die in der Zwischenhand befindlichen Bestände vollwertiger Ware aufbrauchen. Es notierten im Durchschnitt (in Goldmark, wo nichts anderes bemerkt, einschließl. Verpackung): Aetzkali, eingegossen \* 72, Aetzkali, in Stücken \* 74, Acetantron 48, Anilichlor, fein- oder grobkrist. 18, Blanc-fixe, weiß in Pulver 24, Blanc-fixe 70/75% in Teig chem. gefärbt 19, Blanc-fixe, 70/75% in Teig weiß H. 2 O2-Ware 15,40, Bleizucker, weiß dreifach raff. krist. 90, Brom, flüssig 130, Bromnatrium DAB 5 132, Chlorbarium, 98/100% weiß Kristallmehl 27, Chlorbarium, 93/95% weiß Kristallmehl Basis 5 550, Chlorcalcium, 70/75% geschmolzen 11, Chlorcalcium, 90/95% in Stücken 18, Chlorzink 54, Kalk, gelbblausaures Basis 5 49, Glaubersalz, feinkrist. 2,65, lose verladen, Kaliumpermanganat, chemisch rein 118, Magnesia carbonica \* 72, M. usta \* 155, Natriumbichromat krist. 99, desgl. geschmolzen 90, Natrium gelbblausaures 2450 S., Natron-Wasserglas in Stücken 1650, Pottasche 96/98%, calc. gemahlen 62,40, Salicylsäure 85 \$, Soda calc. 15, Soda krist. 8,60, Schwefelbarium ca. 55% 5,30 \$, alles soweit nicht anders vermerkt für 100 kg netto, ab verschiedenen Lagerorten; die mit \* versehenen Preise verstehen sich frachtfrei deutscher Vollbahnstationen.

Georg Haller.

\* Personalien. Die Erika Schuhfabrik A.-G. in Mannheim teilt uns mit, daß sie Gustav Rauch, Georg Dewerth und Frau Marie Raubenheimer zu Direktionsmitgliedern bestellt hat. Je zwei der Genannten sind berechtigt, die Firma rechtsverbindlich zu zeichnen.

### Börsenberichte

Mannheimer Börsenbörse

Mannheim, 21. Dez. Die Haltung der heutigen Börse war recht freundlich, ebenso waren die Umsätze sehr belebt. Es wurden gehandelt: Anilin zu 30 000, Rheinania zu 16 500, Benz zu 4000, Fahr zu 6500 (nachbörstlich 8000 bez. und G.), Fuchs zu den Kursen von 3500 und 3750, Germania zu 23 000, Karlsruhe Maschinenbau zu 7000, Knorr zu 8000, Braun Konserven zu 3000, Mannh. Gummi zu 3000, Maschinenfabrik Badenia zu den Kursen von 1650 und 1550, Pfalz. Mühlenwerke zu 4000, Pfalz. Nähmaschinen zu 4000, Freiburger Ziegelwerke zu 1900, Wassy u. Freytag zu 6500, Zellstofffabrik Waldhof zu 14 000, Zuckerfabrik Frankenthal zu 9000 rat. und Zuckerfabrik Waghäusel zu 8500, Nachfrage bestand für Seidindustrie zu 5500, Dingler zu 6000, Neckarsulmer zu 7000 und Cementwerke Heidelberg zu 15 000. Von Brauereien standen im Verkehr: Sinner zu 8000, während Mayerhof zu 17 000 und Wergers-Worms zu 12 000 gefragt wurden. Von Banken notierten: Bad. Bank 24 000 B., Rhein. Creditbank 3500 bez. und G., Rhein. Hypothekbank 2300 bez. und G. und Südd. Disconto 7000 G.

### Devisenmarkt

Wie wir hören, wurde der Mannheimer Gewerbebank o. G. m. b. H. in Mannheim die Devisenhandels Erlaubnis erteilt.

### Warenstandsbeobachtungen im Monat Dezember

	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
Getreide	114	115	118	120	122	125	128	130	132	135	138	140	142	145	148
Wolle	214	217	220	223	226	229	232	235	238	241	244	247	250	253	256
Wachs	240	241	242	243	244	245	246	247	248	249	250	251	252	253	254
Woll	220	225	230	235	240	245	250	255	260	265	270	275	280	285	290

Genealogisches Institut und Verleger: Institut Dr. Hans Mannheimer General-Anzeiger & M. G. Mannheim K. G. S. Vertriebspräsident: Franz - Vertriebschef: Kurt Richter. Verantwortlich für den politischen und volkswirtschaftlichen Teil: Kurt Richter; für das Neueste: Dr. Fritz Gammes; für den wissenschaftlichen und literarischen Teil: Robert Schönfelder; für Sport und Reisen: alle Welt; für die Bilder: für die Photographien: alle Welt; für die Karten: Kurt Richter. Verantwortlich für den politischen und volkswirtschaftlichen Teil: Kurt Richter; für das Neueste: Dr. Fritz Gammes; für den wissenschaftlichen und literarischen Teil: Robert Schönfelder; für Sport und Reisen: alle Welt; für die Bilder: für die Photographien: alle Welt; für die Karten: Kurt Richter.

# Henny Porten wieder in Mannheim Palast-Theater

ab 2. Weihnachtstag bis 3. Januar 1924 im

Der unvergleichlich schöne Film „Mutter“ läuft bis einschl. 1. Weihnachtstages. Vorstellungen 4, 6, 8 Uhr.

**Lloyd Triestino Triest**  
Eis- und Post-Linien nach Daquien, der Levante, dem Schwarzen Meer, Syrien, Indien u. dem fernem Osten  
Nillino Triest-Alexandrien in 72 Stunden, Triest-Bombay in 18 Tagen  
Italienische Staatsbahnen  
Schiffs- und Eisenbahnfahrkarten bei den Generalagenturen: Berlin: Unter den Linden 47 / Hamburg: Gerhartstr. 3/5 / Wien: Rintnerstr. 6 / Paris



**Maritima Italiana Genua**  
Regelmäßiger monatlicher Dampferdienst nach Indien.  
Eilat Genua-Bombay in 18 Tagen.  
Amtliches Italienisches Reisebureau  
München, Maffei-Str. 14. - Tel. 27464  
Köln: Heister-Str. 10/6 und Frankfurt a. M.: Bahnhofstr. 8 bei J. Hoffmann

**UNITED STATES LINES**  
Amerikanische Regierungsdampfer  
**NACH NEW YORK**  
von Southampton - Cherbourg  
**LEVIATHAN**  
1. April 22. April 13. Mai  
VON BREMEN über Southampton und Cherbourg nach NEW YORK  
**GEORGE WASHINGTON**  
28. Ocho. 23. Januar 22. März  
President Harding . 9. Jan. 11. Febr.  
America . . . . . 16. Jan. 22. Febr.  
President Roosevelt . 4. Febr. 8. März  
Abfahrt von Southampton und Cherbourg 1 Tag später  
Allen Näheres durch untenstehende Adressen  
Vollständ. Reiseplan für Osterreise  
**UNITED STATES LINES**  
BERLIN: W. MANNHEIM  
General-Vertret. Norddeutscher Lloyd, Bremen

**Nutzholz-Versteigerung**  
Ein Freitag den 22. Dez. 12, nach 2 Uhr werden in der  
Spezialhöfchen Brauerei in Waghäusel  
Hohmann  
aus dem Forstbesitz Wiesen Witz  
ca. 140 Ster Elchen-Nutzrollen  
3 mtr. lang, 15-35 Zoll G. und 22-25 Zoll  
dick.  
Bedingungen im Termin. 7519

**Bel Rieheimer**  
R 7, 32 - Traiteurst. 52  
finden Sie am Sonntag:  
Bade-Einrichtungen  
Junker & Ruh-Gasberde  
Beleuchtungskörper  
Klavier, Schreibtisch-  
und Ständerlampen  
Kaffeemaschinen - Teekessel  
Teepuppen  
Elektr. Hängeleisen von 5 Stk an  
Wintersonnen - Staubsauger  
Zigarren Anzönder  
Fön-Kocher - Elektr. u. Uhr-  
werk-Eisenbahnen u. a. w. 7538

**Verkaufe.**  
Tafelklavier  
billig zu verkaufen, \*1815  
Seebäder, Reppelstr. 49  
Die beste elektr.  
**Plano-  
und  
Flügel-  
Lampe**  
von 100  
Heckel  
Piano-Lager  
O3, 10, Kunststr.  
Rodel-Schlitten  
per Stück nur 3,40  
4 10. G. - u. 6,40  
offen! 92  
Bismarckstr.  
Schreibzettel, Augustenstr. 28

**Edelweiß-  
Oel-Gesellschaft**  
m. b. H. 7536  
Tattersallstraße 19  
**Edelweiß-Oel**  
Spezialmerke gesetzlich geschützt  
Liter 1.40 Mk.  
Erdnuß-Oel . . . . Liter 1.20 Mk.  
Tafel-Oel . . . . . Liter 1.10 Mk.  
Santal-Oel . . . . . Liter 1.00 Mk.  
Back-Oel . . . . . Liter 90 Pfg.  
Lainöl gekocht . . . . Liter 1.10 Mk.  
Montag geschlossen

**Stroblberger & Burger**  
L B, B, 1 Treppe  
Wir empfehlen \*0442  
**Herren- und Damensportwesten**  
von der einfachsten bis zur feinsten,  
ebenso entz. Kinderkleidchen  
Die Ersparnis der Ladenmiete erlaubt  
uns, besonders billig zu verkaufen.

**Achtung**  **Achtung**  
Heute trifft bei mir ein Transport 4. und  
5. jährige Weibsch-Pferde, darunter auch Jagdpferde  
ein. Kauf- u. Taucherbücher sind d. h. eingetroffen.  
D. Gärtner u. Sohn \*0580  
Verhandlung: Mannheim, H 7 31, Tel. 3712.



**National-Theater Mannheim**  
**Samstag, den 22. Dezember 1923**  
 Mitternacht 10 Uhr Vorstellung  
 P. V. B. Nr. 2341-2445, B. V. B. Nr. 201-530 u  
 701-790 u. 2001-3000  
 Neu einstudiert:

**Einen Lux will er sich machen**

Poste mit Gesang u. Tanz in 4 Akten v. Johann  
 estroy Musik v. Adolf Müller. Inszeniert: Eugen  
 Falber. Musik. Leit.: Werner v. Bollow.  
 Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.  
 Zangler, Gewürzkrämer in  
 einer kleinen Stadt. Alexander Kökert  
 Marie, dessen Nichte u. Mündel. Elvira Erdmann  
 Weineck, Handlungs-  
 diener. Anton Gauß  
 Christoperl, Lehrling. Ernst Städele 47  
 Kraps, Hausknecht. Fritz Linn  
 Frau Gertrud. Frau  
 Witschaleria. Elias de Lank  
 Melchor, ein vaxierender  
 Hausknecht. Alfred Landow  
 August Sonders. Richard Eggarter  
 Hupler, ein Schneidermeister. Georg Köhler  
 Madame Knorr, Modewaren-  
 händlerin in der Hauptstadt. Grete Bäck  
 Frau von Fischer, Witwe. Else von Hagen  
 Petrus Blütenblatt.  
 Zanglers Schwägerin. Lena Blankenfeld  
 Ein Schutzmann. Josef Renke, 1  
 Rah, ein Gauner. H. Hebert Michels  
 Die Handlung spielt im ersten Akt in Zanglers  
 Wohnung in einer kleinen Stadt, dann in der  
 nahegelegene Hauptstadt, gegen den Schluss wieder  
 bei Zangler.

**Neues Theater im Rosengarten**  
**Samstag, den 22. Dezember 1923**  
 P. V. B. Nr. 491-600 u. 831-1020 u. 1171-1470  
 u. 2001-2150  
 B. V. B. Nr. 826-1200 u. 1801-1900 u. 2101 bis  
 2200 u. 3001-3150 u. 3461-3500

**Cavalleria rusticana**  
 (Sizilianische Bauernoper)

Musik von Pietro Mascagni. Spiel- u. Gesang:  
 Eugen Gebraich. Musikal. Leitung: Paul Biersack.  
 Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

**Der Bajazzo**

Dichtung und Musik von Ruggero Leoncavallo.  
 Spielleitung: Eugen Gebraich.  
 Musikalische Leitung: Paul Biersack.  
 Personal siehe Nr. 57 des General-Anzeigers.

**Künstlertheater „Apollo“**  
 am Dienstag, den 25. Dezember, abends 7 1/2 Uhr  
**Gastspiel**  
**Hannelore Ziegler**  
 a) „Die Hand“ Mimodrama v. Borény  
 b) Neue Tänze eigener Gestaltung  
 außerdem  
 der hervorragende Spielplan mit  
**6 großen Nummern**  
 Dienstag und Mittwoch 3 1/2 Uhr  
**Fremdenvorstellung**  
 bei kleinen Preisen.  
**Karten im Vorverkauf ab heute**

**Offene Stellen**  
**Lebensmittel.**

**Kaufmann**, älteste Kraft, sucht Stellung  
 auf Bäre oder als Reisender  
**Reisender**  
 übernimmt auch gute Betreuung. Angebote unter  
 E. O. 78 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

**Auslands-  
 Korrespondent**

gewandter Stenotypist, der franzö-  
 sischen und englischen Sprache in  
 Wort und Schrift mächtig, zum  
 baldigen Eintritt. 7824

**Inspektor**

zum Umwandeln des bestehenden Geschäfts  
 und zur Reorganisation. 684  
 Es kommen nur geschäftsgewandte Per-  
 sönlichkeiten in Betracht, die fleißig, energisch  
 und möglichst sachkundig sind.  
 Angebote unter Beifügung von Zeugnissen  
 und eines Lichtbildes erbeten an  
**„Zürich“**  
 Htg. Anselm- und Hauptpl.-Ber. H.-G.  
 Zweigleberstraße in Frankfurt a. M.

**Reisenden**

gegen Gehalt und Provision. 81  
 Angeb. mit lückenlosom Lebenslauf  
 erbet. unt. Q. R. 56 an die Geschäftsst.

**Assenheim**  
 E 2, 1-3.  
 helle und dunkle Flausche  
 sowie lauschhafte Stoffe ... 29-24-1750 13-  
 Flausche engl. Art u. einfache,  
 gute Verarbeitung ... 51-45-39-33-  
 Velour de laine, alle modernen  
 Farben und Mecharten ... 95-79-69-59-

**Kaffee Börse**  
 Vornehmes Konzert-Kaffee.  
 Täglich zwei Konzerte von 4-6 1/2  
 abends 8 Uhr  
 unter Leitung des bekannten Sologeigers  
 Hans WILLY NEUMANN. EM

**Wo? gehen wir die Feiertage hin.**  
 Hinaus in den **Käferlärwald**  
**„zum Karlstein“.**  
 Schöne, geheizte Vereinsäle.  
 II. Hofe u. Weise.  
**Prima Kaffee mit Kuchen.**  
 Freundl. ladet ein: \*6441  
**Frau Haas**, höhere Wirtin in Mannheim.

**„Zum Engel“ Rheidhäuserstr. 30.**  
**Großes Schlachtfest.**  
**Prima Pfläzer Weine.**  
 Es ladet ein: **Dobann u. Rein Seeger.**

**Rippoldsau**  
**Villa Sommerberg**  
 Rodel- u. Schlittschuhbahn. — Auto-  
 verbindung Wotlach — Kurarzt Dr. Doll.  
 7694 Auskunft durch die Direktion.

Nach fachärztlicher Ausbildung an  
 der Universitäts-Frauenklinik zu Halle  
 a. S. (Geh. Rat Prof. Sellheim) und am  
 hiesigen Wöchnerinnen-Asyl Luisenheim  
 (Leit. Arzt Dr. Preller) habe ich mich in  
**Mannheim, Rosengartenstr. 21 pt.**  
 als **Facharzt für**  
**Frauenkrankheiten u. Geburtshilfe**  
 niedergelassen. 7826  
**Sprechstunde:**  
 Montag bis Freitag 1/3—1/5 Uhr.  
**Dr. med. Heinrich Graeff.**

**Alt-Gold, Silber, Platin**  
 kauft die Schmelzerlei 8236  
**Ferdinand Weber, Mannheim, C 4, 19**  
 am Zeughausplatz. Telefon 8391

**Amtliche Bekanntmachungen**  
**Bekanntmachung.** \*5832  
 Unsere Geschäftsräume bleiben am  
**Montag, den 24. 12. 1923**  
**den ganzen Tag geschlossen.**  
 Mannheim, den 22. Dezember 1923.  
**Reichsbankhauptstelle.**

**als Expedient und Fakturist**  
 bestmöglicher Junger Mann per 1. 1. 24  
**gesucht.**  
 stenographisch und Maschinenschreiben Bed.  
 Angebote mit Zeugnisabschriften unter  
 Q. -W. 171 an die Geschäftsstelle dieses  
 Blattes erbeten. 7828

**Chemische Fabrik sucht**  
**tüchtigen Platzreisenden**  
 für ihre seit 20 Jahren gut eingef. pharm. fabri-  
 kation gegen hohe Provision. in jeder und Be-  
 ziehungen zu Apothek., Droge- u. Reisege-  
 schäften. Angebote unter „Chemie“ an  
 Annoncen Alsbach, Berlin W. 35. 7738

**Inspektor**  
 zum Umwandeln des bestehenden Geschäfts  
 und zur Reorganisation. 684  
 Es kommen nur geschäftsgewandte Per-  
 sönlichkeiten in Betracht, die fleißig, energisch  
 und möglichst sachkundig sind.  
 Angebote unter Beifügung von Zeugnissen  
 und eines Lichtbildes erbeten an  
**„Zürich“**  
 Htg. Anselm- und Hauptpl.-Ber. H.-G.  
 Zweigleberstraße in Frankfurt a. M.

**Stellen-Gesuche**  
 Kellerer, ausgereizter Volgel-Wohlmischer  
 sucht Stelle als **Vertrauensposten**,  
 Kassierer, Lagerverwalter, Magazinverwalter,  
 Expedient, Diener oder Anger. unter R. Q. 80  
 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 811

**Kohlen!**  
**Langj. Kohlenfachmann**  
 sucht Kd. per 1. Januar 1924 zu verändern als  
 Expedient, Disponent od. Lagerverwalter,  
 übernimmt auch Zechen-Vortretung. Angebote  
 unter P. W. 36 an die Geschäftsstelle. 82094

**Mäntel**  
 29-24-1750 13-  
 51-45-39-33-  
 95-79-69-59-

**Edelweiß-  
 Oel-Gesellschaft**  
 G. m. b. H.  
**Tattersallstraße 12**  
 Blütenwäldchen 7834  
**Weizenmehl**  
 Erstklassiges Mannheimer Fabrikat.  
 Sack von 31 Mark  
 200 Pfund  
**Zucker** . . . . . Pfund 42 Pfg.  
**Malzkaffee** . . . . . Pfund 20 Pfg.  
**Gemüse-Nudeln** . . . . . Pfund 30 Pfg.  
**Suppennudeln** . . . . . Pfund 30 Pfg.  
**Eier-Nudeln** . . . . . Pfund 40 Pfg.  
**Margarine** . . . . . Pfund 60 Pfg.  
**Kokosfett in Tafeln**, Pfund 65 Pfg.  
**Kokosfett offen** . . . . . Pfund 55 Pfg.  
**Kond. Vollmilch** Dose 55 Pfg.  
**Oel-Sardinen** 200 Gr. Dose 50 Pfg.  
**Bodenwachs** 1 Pfd.-Dose 60 Pfg.  
**Sunlight-Seife** 250 Gr.-Stück Doppelst. 40 Pfg.  
**Montag geschlossen.**

**Kauf-Gesuche**  
**Ankauf**  
 von Fellen  
 von Büchse, Harzer, Jilts  
 in Substanz. 89997  
 Kaufamt: H. Wagner,  
 H. 4, 24, Tel. 4271.

**Geldverkehr**  
**6-8000 M.**  
 bei 20%iger Verzinsung  
 gegen Bürgschaft und gute  
 Sicherheit geliehen. \*6213  
 Cornil. Hildebrandt  
 Schloß Darmstadt gang  
 mediceo. Angebote unter  
 R. N. 77 an die Geschäftsst.

**Verkäufe**  
 Gr. u. kl. Puppe  
 und Kästchen mit  
 zu verkaufen. \*6479  
 H. 4, 10, part.

**14/30 Benz**  
 zu verkaufen mit  
 Einkauf. \*6995  
 Schwanenstraße 9a

**Bülow-Pianos**  
 erstklassig, elegant u.  
 sehr preiswert 1120  
 Fabriklager  
**Ff. Siering, C 7, 6.**

**Leitspindel-  
 Drehbank**  
 Drehlänge 1200 mm,  
 Spindelhöhe 180 mm, zu  
 verkaufen. Anzugeben bei  
 G. Benecoff, Redarau,  
 Hauptstr. 5 \*6008

**Rodel-Schlitten**  
 Alpen-Tasche  
 Mandoline, perf. Fleck,  
 L. 12, 13. Montag vorm.  
 bis 10 Uhr. \*6492

**Guß-Sparherd**  
 billig zu verkaufen.  
 Gehler, Hauptstr. 28,  
 III. Stock \*6471

**Chaiselongue**  
 Wollmatratzen,  
 neu zu verkaufen. \*2519  
 Giesler, Weißhofsstr. 5

Aussergewöhnlich billige  
**Angebote** auf der großen  
**Etage**  
**D1,1**  
 Jedes Angebot ein Gelegenheits-Kauf!  
 Wir bieten an  
**Hochwertige Ware zu billigsten Preisen.**  
 1 grosser Posten 105 cm breite  
**Mod. Kleiderstoffe** 3<sup>45</sup>  
 in den neuesten Streifen . . . . Meter  
 1 grosser Posten  
**Reinwoll. Popeline** 4<sup>95</sup>  
 in vielen Farben, doppelbreit . . . Meter  
 1 Posten  
**Herren-Stoffe** 6<sup>90</sup>  
 140 cm breit, Ia. Qualität . . . . . Meter  
 Fortsetzung unseres billigen Verkaufs in  
**Seiden-Trikots**  
**Samson & D1,1** am Paradeplatz  
 Verkauf nur  
 1 Treppe  
 hoch  
**Sonntag von 2 bis 6 Uhr geöffnet!**

Für das elegante Heim  
**Eine wirkliche Freude**  
 bietet das 7696  
**Elektromophon**  
 der vornehme Sprechapparat  
 läuft elektrisch - geräuschlos  
 stets gebrauchsfertig - unübertroffene Wiedergabe.  
 Für jedermann im Preis erschwinglich!  
**ODEON-Musikplatten und Apparate**  
 O 3, 10 **K. Ferd. Heckel** Kunststr.

**Wirtschaft gesucht**  
 Erfahrene Wirtsleute suchen eine Wein- oder  
 Bierwirtschaft zu übernehmen. Große Tausch-  
 wohnung vorhanden.  
 Angebote unter Q. V. 60 an die Geschäfts-  
 stelle ds. Blattes. \*6475

**Laden mit Nebenraum**  
 in Nähe Planken, Breitestraße oder  
 verkehrsreicher Lage gegen wertbe-  
 ständige Zahlung sofort oder später  
 zu mieten gesucht. Angebote unter  
 Q. L. 160 an die Geschäftsstelle. 7795

**Auto**  
 6/16 (2-türig, Karoff.) sehr  
 günstig zu verkaufen \*8559  
 Schwanenstr. 9a. Tel. 7340

**Glühlampen-Centralumschalter**  
 mit 4 Amtsleitungen  
 15 Voltbereitschaften  
 45 Hauptstellen für 12 Volt Betrieb  
 2 Accumulator-Batterien dazu u. 12 Volt,  
 Bedarfsstromnetz u. Nebensicherungen für 8 Amp.  
 wegen Vergrößerung unserer Telephonanlage  
 zu verkaufen. 7825  
**Motoren-Werke Mannheim A.-G.**  
 vorm. Benz, Wit. Nationaler Motorenbau  
 Mannheim, Waldhofstraße Nr. 24-28.

**Miet-Gesuche**  
 Wir suchen für einen unserer  
 Beamten (Akademiker)  
**gut möbliertes Zimmer**  
 Röchling'sche Verwaltung G. m. b. H.  
 Mannheim, Postfach 57. 7804

**Westen**  
 wunderbar, glatte, gezeichnete und gemusterte  
 Westwesten, alle Farben, für Damen u. Herren  
 17.50 21.50 25.00 29.00 33.00  
**Kleider**  
 schöne Formen, gute Cheviots  
 13.50 18.00 21.00 29.00  
 Gabardine und Seidentrikots  
 33.00 48.00 59.00 75.00.

**Perser-  
 Teppiche**  
**Perser-  
 Brücken**  
 einprächtig reinigbar  
**Alfons Bryn**  
 Eisenbahnstr. 1  
 am Friedrichsplatz.